Morgen-Ausgabe.

eiger

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Illustrierte Wochenbeilage zum „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen". 10. März 1917.

Im russischen Winter: Wachtposten an der Landstraße.

Phot. M. Gerdt.

Berlin, Schloß Bellevue, 9. März. Mit tiefer [illegible] erfahre ich soeben das Ableben Ihres Gatten, Generals der Kavallerie Grafen von Zeppelin. Persönlich das Hinscheiden dieses mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens ausgezeichneten [illegible] aufs schmerzlichste empfinde, so steht mit mir [illegible] deutsche Volk trauernd an der Bahre eines der größten Söhne des Vaterlandes. In zähem, unermüdlichem Ringen um [illegible] der Luft durfte er Erfolge erleben, die [illegible] weit über die Grenzen des Reiches auf [illegible] Erdball unvergeßlich gemacht haben. Mitten [illegible] gewaltigen Kriege abberufen, an dem er so [illegible] und so erfolgreich zur Bekämpfung der Feinde [illegible] konnte, ist es ihm leider nicht mehr vergönnt, [illegible] Endkampf persönlich teilzunehmen. Sein [illegible] wird aber von der Armee und der Marine in [illegible] Geiste fortgeführt werden! Der Allmächtige [illegible] und die Ihrigen in dem großen Schmerz um [illegible] Hingegangenen, dessen Ruhm unvergänglich ist und [illegible] werden wir stets hoch und teuer bleiben wird.

F. R."

Der König von Bayern:

TU. München, 9. März. (Drahtb.) Anläßlich des Hinscheidens des Grafen Zeppelin hat [illegible] König an die Gräfin Zeppelin und [illegible] König von Württemberg nachstehende Telegramme gerichtet:

[illegible] Stuttgart. Die Trauerkunde des [illegible] Hinscheidens Ihres von mir hochgeschätzten [illegible] den ich erst jüngst bei der Tagung des Deutschen Vereins in vollster Frische zu sehen die Freude hatte, hat mich aufs tiefste betrübt. Mit dem ganzen deutschen Volke trauere ich an der Bahre dieses seltenen Mannes, dessen geniale Erfindergabe und unermüdliche Zähigkeit den Luftweg für den menschlichen Verkehr erschlossen und in dem lenkbaren Luftschiff dem Deutschen Reiche eine wertvolle Waffe geschaffen hat. Von Herzen sprechen die Königin und ich Ihrer Gräfin, und all den Ihrigen unser tiefstes, aufrichtigstes Beileid aus. Ludwig."

[illegible] vom König von Württemberg.

Mit schmerzlichem Bedauern erfahre ich, [illegible] Zeppelin unerwartet aus dem Leben geschieden [illegible] nehme innigen Anteil an Deiner und Deines [illegible] um diesen hervorragenden Mann, dessen [illegible] Geschichte Württembergs angehört und auf dessen mit vorbildlicher Energie, [illegible] General à la suite des Königs, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, des Ordens Pour le mérite, für Wissenschaften und Künste und des Eisernen Kreuzes Erster Klasse, im 79. Lebensjahre verschieden. Mit ihm wurde ein Mann in die Ewigkeit abgerufen, der der Kriegskunst und Kriegführung neue Bahnen gewiesen hat, dem Vaterland und Heer Gewaltiges verdanken, und von dessen bahnbrechender Schöpfung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sie in Zukunft noch Größeres zu erwarten berechtigt sind. Sein Name wird überall, wo die deutsche Zunge klingt, unsterblich sein! Der Königlich Preußische Kriegsminister von Stein."

Weitere Telegramme sandten u. a.: der Großherzog von Baden, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Capelle, Magistrat und Stadtverordneten von Berlin sowie die Universität Leipzig, deren Ehrendoktor Graf Zeppelin war.

Die Trauer in Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 9. März. (Drahtb.) Die Blätter drücken einmütig ihre tiefe Wehmut über das Hinscheiden des Grafen Zeppelin aus, dessen bahnbrechender Erfindung ein großer Teil an den bisherigen Erfolgen zufalle, und der zu einem Nationalheros des deutschen Volkes geworden sei. Die Blätter nennen Zeppelin das Urbild des deutschen Erfinders, Schaffensgeistes, deutscher Beharrlichkeit und untrügbarer Sachlichkeit.

WTB. Budapest, 9. März. (Drahtb.) Sämtliche Blätter bringen anläßlich des Ablebens des Grafen Zeppelin eingehende Würdigungen seines Wirkens. Der „Pester Lloyd" sagt:

„Deutschland und die Verbündeten stehen tief ergriffen an der Bahre eines Mannes, dem in der Ruhmeshalle dieses Krieges ein Ehrenplatz ebenso sicher ist, wie im Pantheon der Kultur und des Fortschrittes."

Neutrale Blätterstimmen.

WTB. Stockholm, 9. März. (Drahtb.) Anläßlich des Todes des Grafen Zeppelin veröffentlichen die schwedischen Blätter ausführliche Aufsätze über das Leben und Wirken des Verschiedenen. „Stockholms Dagblad" erinnert an das Wort des Grafen: „Warum bist du denn hierher gekommen und hast diese weite Reise gemacht? Ich dachte dich vermöchst nach meiner völligen Wiederherstellung zu überraschen." Die letzten Worte des Grafen Zeppelin waren: „Ich bin sehr müde und möchte schlafen." Nicht lange darauf war er sanft entschlummert.

Hinterlassene Lebenserinnerungen.

GA. München, 9. März. (Eig. Drahtb.) Wie gemeldet wird, hat Graf Zeppelin Lebenserinnerungen hinterlassen, deren Veröffentlichung bald erfolgen wird.

Italienische Zweifel an der Dauer der Diktatur Lloyd Georges.

Im „Giornale d'Italia" vom 3. März schreibt der Londoner Berichterstatter Gino Calza Bedolo: Lloyd Georges Rede ist die dritte Kriegsrede grossen Stils des englischen Premiers, und der dritte glänzende Erfolg nicht vor einer Mehrheit, noch vor dem Parlament, sondern vor der ganzen Nation, den dieser hinreißende Demagoge, der zur Notwendigkeit des Krieges bekehrt ist, errungt. England scheint mehr Angst als Bewunderung ihm gegenüber zu empfinden. Es fürchtet seine rebellische Brutalität, die das sagt, was die anderen nicht wagen würden zu sagen, die die Wahrheit nackt enthüllt und allererbte Vorurteile eines beladenen parlamentarischen Systems über den Haufen wirft. Seine Gestalt wächst täglich mehr ins Riesenhafte, er nimmt immer größere Verantwortungen mit primitiver Freude an der Herausforderung auf sich. Die anderen, Freunde, Feinde und Laue, können nur schweigend zusehen. Lloyd George in seinem neuen Diktatorgewand hat seinen Triumph noch nicht, er erregt mehr als er überzeugt, er rüttelt die Gewissenden, hat aber noch nicht Kraft genug, sie mit sich zu reißen. Dieser Revolutionär lähmt seine Widersacher, beseitigte als Minister seine Rivalen, vermag aber als Diktator nicht den Parlamentarismus zur Gefolgschaft zu zwingen. Die Feindschaften, die ihn seit dem Wachsen seiner Macht in immer größerer Zahl umlauern, sind nur zeitweilig gebändigt. Sicher hat er mehr Furcht vor seinen Freunden von gestern, als vor seinen Feinden in der Vergangenheit. Denn er löst sich von jenen allmählich los und trennt seine Verantwortung von der der neuen Freunde, denen er jetzt offen Mangel an Vorbereitung vorwirft. Immer einsamer wird es politisch um ihn. Diese Lage und Verantwortung erregen Entsetzen. Jedenfalls hat kein Mann in Europa so Ungeheures und Gefährliches auf sich genommen. Er bildet sich an zwei unsichtbaren Stäben aufrecht: der Vollmacht, die ihn in dieser Stunde an der Spitze der Nation sehen wollte und ihn nach dem mit ängstlicher Spannung erwarteten Gesetz bestätigen wird, und der zeitweiligen Unterwerfung des Parlaments, das ihn früher als Gegner haßte und jetzt Angst vor seiner Macht hat, bereit, ihn eines Tages als Opfer seiner eigenen Mißheit zu verdammen.

Lloyd George ist viel zu sehr Realist, um das nicht zu sehen. Seine Politik ist nichts als eine große Herausforderung. Er hat sich zum Degen der Wahrheit gemacht. Diese Wahrheit wirft er der Nation ins Gesicht. Optimist hinsichtlich des endlichen Ausgangs, Pessimist in der Analyse der Hindernisse auf dem Wege dazu. Er wagte es, offen im Parlament auszusprechen, was wenige Engländer im verschwiegenen Kämmerlein sich eingestehen. Dies beruhigt Rütteln am kritischen Gewissen der Nation birgt Gefahren in sich. Noch immer herrscht eine allgemeine Abneigung, die historische Realität sachlich zu prüfen, ein instinktiver Widerstand, sie in ihrem riesenhaften Umfang, statt nach den Regeln des nationalen Parteiinteresses zu messen; aber auch der Zusammenprall zwischen diesen Reden und dem unerschütterlichen Optimismus der britischen Nation sehr heftig sein. England spürt noch jetzt, wie vor zwei Jahren, den Krieg nur indirekt, aus zweiter Hand, durch ein sehr starkes Narkotikum, das Meer, hindurch, ohne daß der überlieferte Glaube an eine ernstlich niemals zu bedrohende Staatsmacht erschüttert würde. Die Mobilisierung der Armee ging allmählich und methodisch vor sich, die Einschränkungen der Lebenshaltung verflüchtigen sich angesichts des großen Wohlstandes der Nation. England ist noch in dem sentimentalen Stadium der Kriegsleiden; von unbekannten Furchtbarkeiten des Krieges, von seinem Risiko, seinen Schwierigkeiten und Mühsalen ist noch nichts in das Mark des Volkes bis zu physischem Mitempfinden durchgedrungen wie bei den anderen Völkern. Lloyd George wagt eine solche „nationale Massage", kämpft gegen Tradition und Überzeugung seines Volkes, und dies erhebt sich, von seiner rauhen Faust geschüttelt, blickt um sich und fühlt etwas wie Ernüchterung und Reaktion durch seine Adern rinnen. Die Geschichte wird lehren, ob dieser Seelenschwinger im Dunkel den rechten Weg gefunden hat.

Ein englisches Neuerblatt über den U-Boot-Krieg.

GA. Rotterdam, 9. März. (Eig. Drahtb.) Die hier eingetroffene erste Märznummer des englischen Neuerorgans „Fairplay" bezeichnet die Schiffsverluste im Februar als „fairly heavy" (ziemlich schwer); der Herausgeber der Zeitschrift läßt sich über den deutschen „Submarinismus", der „mit allen möglichen Mitteln bekämpft werden müsse", folgendermaßen aus: „Wir leiden sehr ernste Verluste, die in unseren Diensten stehenden neutralen Schiffahrtsfirmen werden wohl auch arg mitgenommen, aber damit können wir uns nicht trösten. Der U-Bootkrieg mordet unsere Handelsflotte, er vertreibt die neutralen Frachtdampfer aus unserem Bereiche und er wirft uns allmählich auf unseren eigenen Frachtraum zurück, den zu schützen wir als die oberste Pflicht erachten sollten. Wertvolle englische Schiffe liegen am Meeresgrunde, kostbare, schwer zu ersetzende Ladungen sind verschwunden. Merkwürdig ist, daß fast jedesmal zwei Schiffe derselben Gesellschaft vom tückischen Torpedo ereilt werden. Warum fahren sie „gekuppelt" aus? Welchen Zweck verfolgt man mit dieser gefährlichen Taktik? In Reederkreisen in man bestürzt über den Verlust von Passagierdampfern von hohem Tonnengehalt sehr niedergeschlagen. Solche Katastrophen machen auf das Publikum und auf die Geschäftswelt einen jämmerlichen Eindruck; sie erregen den Argwohn, daß unsere Flotte nicht mehr imstande ist, den transatlantischen Passagierverkehr zu sichern. Den neutralen Linien bringt aber der Verlust englischer Passagierdampfer indirekt Vorteil, da sich das Publikum auf die „neutrale Flagge" stürzt und die britischen Dampfer wegen ihrer „Gefährlichkeit" meidet. Als trauriges Beispiel diene die Versenkung des 7000 Tonnen-Dampfers „Worcestershire", der ein außerordentlich beliebter Passagierdampfer

Stellenangebote

Junger Mann,
militärfrei, auch Kriegsbeschädigter, für das Kontor einer Spedition, „Eisenbahn-technischer Beruf", evtl. auch Kontoristin, per sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd. Ausführliche Angebote mit Angabe der Referenzen unter E 2242 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f177

Andreher oder Andreherin
für dauernde Beschäftigung ges.
Peter Lucas Calsmeyer,
Mech. Seidenweberei, f119
Langenberg, Rheinland.

Kräftige Männer oder Frauen
für f234
Färbereiarbeiten
gesucht. — Dr. Aug. Wolfhagen, Chem. Fabrik A.-G., Barmen-Rott, Abt.

Maschinenschreiner
sucht Rudolf Tischer, Elberf., Hasenbergerstraße 10.

Eine große Schraubst.- und Maschinenfabrik bei Düsseldorf, sucht zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung einen mit der Herstellung vertrauten
Werkmeister.
Angeb., die vertraulich behandelt werden, unt. E 2240 an die Geschäftsst. dss. Bl., erb. b6631

Kraftwagenführer
wird sofort gesucht. f299
Emil Lippold, Pyrotechnische Fabrik, Ronsdorf. (Rm. Hahns.)

Tüchtiger
Werkzeugschlosser
sucht. — P. F. Steinhäuser, Barmen, Bredderstr. 4. 9136a

Dreher, Mechaniker, Maschinenbauer
sucht gesucht. Angebote an Carl Hohlmann, Werkstätten für Projektionsmechanik und Maschinenbau, Werk I, Rüstringen-Wilhelmshaven, oder Werk II, Bad Lauterberg im Harz. b6432

Packer.
Tüchtiger, militärfreier jung. Mann als Packer gesucht. f368
W. Conrads & Co., Elberfeld, Ane Nr. 34.

Nachtwächter,
auch Kriegsbeschädigter, gegen guten Lohn gesucht. g296
Heinr. Heilbeck, Feldhoff & Co., Wülfrath.

Einige tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
auf Lohnfuhren gesucht. a448
Brauerei
Carl Bremme,
Barmen.

Zuverl. Hausbursche
zum 15. 3. gesucht. — Central-Hotel, Barmen, Mittelstr. 8.

Ordentl. Junge
für leichte Arbeit und zum Auslaufen gesucht. A. Krell, Unt.-Barmen, Schleiferstraße 41. f260

Laufbursche
sofort gesucht.
Jos. Adler, Elberfeld,
Poststraße 5. f365

Ordentl. Laufjunge
gesucht. Aug. & Carl Unvergagt, Elberfeld. f372

Lehrling
für Comptoir u. Lager b. Radiergeschäft gesucht. Angebotz unter E 2260 an die Geschäftsst.

Kräftigen f366
Schmiedelehrling
sofort Heine, Elberf., Herberstr.

Fräulein,
in Buchhaltung und Schreibmaschinenschreiben besonders bewandert, per sofort gesucht. Vorstellung Samstag erwünscht.
Julius Steinthal,
Bandagenfabrikation, Barmen, Mühlenhofenerstraße Nr. 51.

1 Büglerin u. 2 Hausmädchen
gesucht.
Hotel Kaiserhof, Elberfeld.

Junges Mädchen
zum Auslaufen und für leichte Arbeit ges. Frau Boosberger, Gld., Arrenbergerstr. 3.

Tüchtig
Einsteller und
gegen guten Lohn
Gebr. Brill, G. m. b. H.

Tüchtige
Heizer und A
für 150 PS. Heißdampflo
Ferd. von Hagen Söhne &

Geübte We
bei gutem Lohn sof
Bergmann & Leit
Uellenbahlerstraß

Lehrmäd
mit guter Schulbildung u. aus
Hermanns & J
Elberfeld, Herzog

Fabrikbüro sucht zum baldigen Eintritt:
1 Fräulein
für die Korrespondenz u. Stenogramm, flottes Stenographieren und Maschinenschreiben Bedtg.
1 Fräulein
f. leichte Büroarbeit spez. Einkauf. Ausführliche Angebote u. B 195 an die Geschäftsst.

für meine Kolonial- und Materialwarenhandlung suche ich baldigen Eintritt eine gewandte, gut empfohlene, evangel. b6177
Verkäuferin,
welche in einem gleichen Geschäft lernte. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb.
August Beine in Brackwede,
Kreis Hagen in Westf.

Tüchtige, erfahrene
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Handschuhe
und Chosen,
Trikotagen
und Strümpfe
suchen 9141a
C. & R. Meyer,
Barmen,
Ecke Alltermarkt.

Für unser Kurz-, Weiß- u. Wollwarengesch., verb. mit Damen- u. Herren-Modeartikeln, suchen wir eine tüchtige, zuverlässige, nicht zu junge
Verkäuferin.
Nur bestempf. Kl. Damen, welche auch geschmackvoll dekorieren können und an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Einkauf sicher sind, wollen ausführl. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche b. fr. Stat. einreichen.
Geschw. Löwenstein,
Wiesdorf b. Köln (Rhld.) g271

junge schulentlassene
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. f371
Friedr. Bauer, Elberfeld,
Schokoladenfabrik.

Besseres Lehrmädchen
für Spezialgeschäft gesucht. — H. Monhof., Inh. W. Armer, Barmen, Werthersstraße 41. †

Zu meinen Kindern suche ich ein im Nähen bewandertes f143
Fräulein.
Selbiges muß auch im Haushalt mit tätig sein.
Frau Fritz Haas, Barmen,
Schillerstraße 11.

Auf ein Gut bei Waldbröl zur St. d. Hausfrau tücht., ält. ev.
Wirtschafterin
sofort gesucht. Alle Arbeiten, auch Melken, sind mit zu verrichten. Mädchen vorhanden. Pers. ohne Anhang, die dauernde Stellung suchen, bevorzugt. Angebote mit ausführlich. Lebenslauf unter B 191 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 9121a

Durchaus **proper, ehrliche Frau** zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Eduard Müller, Barmen, Rudolfstraße 155. †

Suche zum 15. März zuverl.
Küchenmädchen.
Frau Ernst Löwen jr.,
Milspe i. Westf. f184

Zum 1. April ges. ev. **Mädchen,** welches alle einfache Hausarbeit versteht, gut bürgerl. kocht und bügeln kann. Angeb. mit Zeugn. unter E 899 an die Geschäftsst. erb. f292

Suche z. 1. April saub. evgl. **Mädchen.**
Frau A. Wamsteeker, Elberfeld, Kastanienstraße Nr. 20. *

Ja., brav. Mädchen ges. Frau Denrath, E., Boelerstr. 92.*

Zum 15. März krankheitshalber für einige Monate
tüchtige Aushilfe
f. die Küche ges. Frau August Langenbeck, E., Roonstr. 12. f367

Besseres Mädchen
oder einfaches Fräulein,
tüchtig in Küche und Hausarbeit, bei guter Behandlg. gesucht. Frau Obering. H. Emmerling, Solingen, Henkelsstraße 23. a263

Aelteres Mädchen
zur Führung eines Haushalts ges. Unter-Barmen, Haspelerstraße 13a. 9142a

Wegen Krankheit des jetzigen sucht sofort oder baldigst ein tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
Frau Tan.-Rat Boose,
Lüttringhausen. f165

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche p. sofort für alle Hausarb. ein erfahr., braves, älteres f17
Mädchen.
Frau Adolf Löllner, Cronenberg.

Ordentl. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für kl. rub. Hausb. ges. Angeb. Frau Ingenieur Klosmeier, Burscheid

Wegen Krankheit des jetzigen erfahrenes, besseres 9095a
Mädchen
zur Aushilfe gesucht.
Frau R. Aschebed,
Barmen-Ritt., Rauentalerstr. 36.

Tücht. Mädchen,
das weißen kann und Landarbeit versteht, sofort oder bis zum 1. April gesucht. Fritz Kißler, Korthausen bei Schwelm. †

Ordl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau Heinr. Schneider, E., Herzogstr. 43/45.*

Ein zuverlässiges
Mädchen
f. kleinen Haushalt sof. gesucht.
Frau W. Gesk,
Beibert, Bahnstraße Nr. 1. *

Braves, fleißiges **Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Eckel, Barmen, Kohlgartenstraße Nr. 6. †

Tücht. **Stütze** gesucht, mögl. b. e. Gartenarb. verheir. Dienstm. vorh. Geg. gut. Lohn. Frau Pastor Eisen, Wermelskirchen. g262

Kräft., saub. 14jähr. **Mädchen** vorm. ein. Std. in kl. Haushalt gef. Wöchentl. 3 Mk. Effelbach, Barm., Hohensteinerstr. 30. I.*

Ordentl. Stundenfrau
für morgens gesucht. *
Schubardt, Elberfeld, Viehofstraße 73. I.

Stellengesuche

Angeb. Kontorist sucht entspr. Stelle. Angeb. u. B 8084 an die Geschäft. Barm., Neuerweg 57.

Erfahrenes **Fräulein** mit guter Handschrift sucht Stelle auf Lager od. Kontor ob. dgl. Ang. u. B 2294 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Jg. Kontoristin,
welche die Städt. Handelssch. bes. hat, Anfangsst. Ang. u. B 8124 B., Neuerweg 57. †

Fräulein
mit guter Handschrift sucht nach 6 Uhr abends schriftliche häusl. Arbeit. Angebote unter E 3524 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jg. gebild. **Fräulein** sucht Stell. als Gehilfin b. Zahnarzt oder Apotheke. Ang. u. D 306 an die Filiale Elberf., Grifflenberg. *

Fräulein,
höh. Schulbild., sprachenkundig, welch. Handelsschule bes. hat, in all. Büroarb. erf., sucht Stellung. Angeb. unt. B 8120 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Besseres Fräulein
sucht Stellung in Café als Verkäuferin bezw. zum Servieren. Große, flotte Erscheinung. Ang. unter E 3548 an die Geschäft. *

Suche für meine Tochter, welche die Mittelschule bes. *
Lehrstelle auf Kontor.
Angeb. u. E 3522 an die Geschäftsst.

Suche für meine Tochter, welche Mittelschule bes., *
Lehrstelle in Geschäft.
Angeb. u. E 3523 an die Geschäft.

Kostümnäherin sucht noch einige Kunden in und außer dem H. Beckmann, E., Nordstr. 18 I. *

Majestät Pflicht.

Roman von Hans Forsten.

Copyright 1916 by Carl Duncker, Berlin.

Der Erbprinz blickte scheinisch zu Adelaide hinüber, um dann fortzufahren:

„Und dann hat der Erbprinz noch eine Leidenschaft, die man bei Hofe gar nicht begreift. Er liebt es nämlich, seine eigenen Wege zu gehen und wählt dann solche, die nicht ausgetreten sind."

„Das sieht man wirklich bei Hofe nicht gern."

„Ah! Gnädiges Fräulein scheinen ja auch gut unterrichtet zu sein?"

„Ich kenne das Hofleben nur vom Hörensagen und aus Romanen. Aber was wissen Sie denn noch vom Erbprinzen von Geroldingen, Herr Doktor?"

„Daß er die Erbprinzessin von Battinghausen — Sie, Durchlaucht, — nicht zur Frau genommen hat, weil er eine andere liebte, und weil er nicht im Interesse des Staates, sondern aus Neigung heiraten wollte."

Günter sprach jetzt in einem sehr ernsten Tone.

„Ja, Durchlaucht, ich habe so handeln müssen, wie es geschah, und ich bitte Sie von Herzen um Verzeihung."

Der Prinzessin Antlitz war plötzlich wie verändert. Lachte sie noch, als der Erbprinz scherzend über das Hofleben gesprochen hatte, so wurde ihr Gesichtsausdruck bei jedem weitern Worte, das Günter sprach, immer ernster und hoheitsvoller.

„Sie wissen demnach, wer ich bin," sagte sie, „und Sie haben Ihr Inkognito auch gelüftet, Hoheit. So gibt es also kein Versteckspiel mehr. Über Ihre Absage brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen, Prinz Günter, ich wußte es gleich, daß Sie schwerwiegende Gründe dafür hätten. Jetzt handelt es sich um ganz andere Dinge. Um das Glück meiner Liefelotte geht es. In Ihrer Hand liegt ihr Schicksal. Wie werden Sie es gestalten?"

Der Erbprinz war überrascht darüber, wie energisch die Prinzessin für ihre Freundin eintrat; er hatte alles andere, nur diese Frage nicht als Antwort auf seine Worte erwartet.

„Ich bin mit mir vollständig im reinen, Durchlaucht," erwiderte er, „und ich weiß genau, was ich zu tun habe, um Liefelottes Glück zu einem vollständigen zu machen."

Dann wandte er sich zu Liefelotte und fuhr fort: „Morgen werde ich mit deinem Vater sprechen, Liebste, und morgen wird auch an meinen Vater meine Verzichterklärung auf Rang, Titel und Würden abgehen. Nur so kann ich dich zu meiner Frau machen. Unser Hausgesetz läßt keinen andern Ausweg zu. Wir werden fern vom Getriebe der Welt leben, nur uns selbst, und wir werden uns wie gewöhnliche Sterbliche unser Glück schmieden und auf Glanz und Macht verzichten müssen."

„Bringst du dieses große Opfer willig, Günter, und mit frohem Herzen? Wirst du nie Reue darüber empfinden und dich zurücksehnen zu dem, was du aufzugeben im Begriffe bist?" fragte Liefelotte.

„Es ist alles wohlbedacht," entgegnete der Erbprinz ernst.

„Und dennoch möchte ich dich bitten, nicht morgen gleich an deinen Vater zu schreiben, auch nicht mit dem meinen morgen schon zu sprechen. Laß uns ein paar Wochen das Geheimnis unserer Liebe noch bewahren, Günter, und prüfe dich in dieser Zeit noch einmal, damit du mir nie im Leben einen Vorwurf machst, denn den könnte ich nicht ertragen; unglücklich wäre ich, wenn ich jemals sähe, daß du Reue empfändest über deinen Schritt."

„Ja," rief jetzt die Prinzessin, „Liefelotte hat ganz recht, Hoheit, nichts übereilen! Sie haben so lange auf das Wiedersehen mit ihr gewartet — Liefelotte hat mir alles erzählt —, daß es auf ein paar Wochen längeres Warten wirklich nicht ankommt."

„Und du willst, daß wir uns in diesen Wochen nicht sehen, Liefelotte?" fragte Günter.

„Im Gegenteil, Liebster, so oft es nur möglich ist, wollen wir uns treffen."

Erleichtert atmete Günter auf.

„Schon im Hinblick auf die Lösung deines Verlöbnisses mit Beerensen, Lieschen," sagte die Prinzessin, „ist es nötig, daß Günter erst in einigen Wochen mit deinem Vater spricht; du aber mußt morgen schon den Eltern von deinem Zurücktreten Kenntnis geben."

„Deine Eltern wissen noch nichts davon?" fragte Günter erstaunt.

„Nein. Adelaide riet mir, heute noch nichts zu sagen."

„Durchlaucht scheinen die bevorzugteste Ratgeberin Ihrer Gemahlin zu sein," rief Günter, „und ich glaube, daß ich mich bei Ihnen bedanken muß, daß ich mich heute schon mit Liefelotte aussprechen konnte. Ihr Edelmut, Durchlaucht, mit dem Sie sich über das hinwegsetzen, was ich Ihnen angetan habe, beschämt mich. Offen gestanden, ich hatte Furcht, daß Sie Liefelotte bestimmen würden, sich von mir zu wenden. Allerdings, Durchlaucht, als ich so dachte, kannte ich Sie ja noch nicht; jetzt wäre es mir unmöglich, so etwas von Ihnen zu nehmen."

Adelaide blickte zum Fenster hinaus und beobachtete den Gang des Tages. Weißgraue Nebel wallten bereits hin und her, stiegen aus dem Tal herauf und hüllten alles in wogende Schleier ein. Bald war in der Ferne nichts mehr zu erkennen und in der Nähe nur ein paar einzelne stehende Bäume, die bei dem verschwindenden Licht gigantisch groß erschienen.

„Es wird kalt," sagte die Prinzessin leise, „wir wollen heimfahren."

Günter verneigte sich und rief die Rellnerin, um zu zahlen. Dann gingen sie. Liefelotte fröstelte es, als sie ins Freie traten.

„Je wärmer die Tage im Herbst, desto kälter sind die Abende und Nächte," sagte Günter, „du bist zu leicht angezogen, Liebste, ich fürchte, die Nässe schadet dir."

„Wir lassen das Verdeck unseres Wagens schließen," antwortete sie, „aber der deine hat keins. So mußt du mit uns fahren, sonst erkältest du dich."

Günter sah die Prinzessin fragend an, und als sie mit dem Kopf nickte, eilte er hinunter zur Straße, um den Chauffeur, der mit dem Auto dort noch immer auf ihn wartete, heimzuschicken. Dann kehrte er zu den Damen zurück, die bereits zu ihrer Autodroschke gegangen waren und dem Chauffeur Befehl gegeben hatten, das Verdeck zu schließen.

Während der Heimfahrt durch die finsteren Waldwege wurde kein Wort gesprochen, aber Günter drückte von Zeit zu Zeit leise die Hand Liefelottens; erst als sie in die ersten Straßen der Stadt kamen, und die Laternen ihr Licht in den Wagen sandten, sagte Liefelotte: „Wir wollen uns morgen früh um elf Uhr vor der Pinakothek treffen; ist dir's recht, Günter?"

„Mit tausend Freuden," erwiderte er lebhaft.

Das waren die einzigen Worte, die während der ganzen Fahrt gewechselt wurden.

IX.

Graf Weesenburg hatte gar viel nach Geroldingen zu berichten. Täglich ging ein langes Schreiben an den Hausminister ab, und der Herzog war vollständig über das, was sein ältester Sohn in Amerika erlebte, auf dem Laufenden. Des Grafen Spione brachten ihre Beobachtungen zu Papier und überreichten dann diese „Protokolle" ihrem Auftraggeber persönlich. Der Prinz machte es aber mit dem Aufpassen wirklich nicht schwer. Niemals beachtete er die Personen, die sich an seine Fersen hefteten, wenn er das Hotel verließ, und nur dann, wenn er mit Liefelotte allein oder mit ihr und der Prinzessin zusammentraf, um ihn herumschlichen, um einige Brocken der Unterhaltung aufzuschnappen, die er mit den Damen führte. So sagte eines Tages die Prinzessin Adelaide sagte: „Wir werden beobachtet, Hoheit, und das geschieht zweifellos nicht zum ersten Male, denn das Gesicht des Beobachters kommt mir bekannt vor." Jetzt öffneten sich auch des Prinzen Augen, und er begann aufzupassen. Wenn er auch

* Dieser in englischer Fassung vorgeschriebene Vermerk ist unerläßlich, um den unbefugten Nachdruck unseres Romans in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zu verhindern. Die Redaktion.

Neue Kurse f. Damen Anfang April.
Gründl. Ausbild. i. Sprachen u. Handelsw. **Erfolge bekannt.** — Anmeld. baldigst erb.

Hilgers
Privat-Handels-Schule,
Barmen, Stennertstraße 5.
Anfang April Beginn des **neue Schuljahr.**
Berufsvorbereitung
schulentlassen. **Mädchen** für den **Kontordienst,** in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.
Sonderkurse
für schulentlass. **Knaben,** z. Erlang. einer **guten Lehrstelle als Kaufmannslehrling.**
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Auskunft frei. Anmeldungen werden täglich (auch Sonnt.-Vorm.) entgegengenommen.

Verein für Ferienkolonien, Barmen.
Montag den 19. März, abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Evangel. Vereinshaus.
1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. Der Vorstand

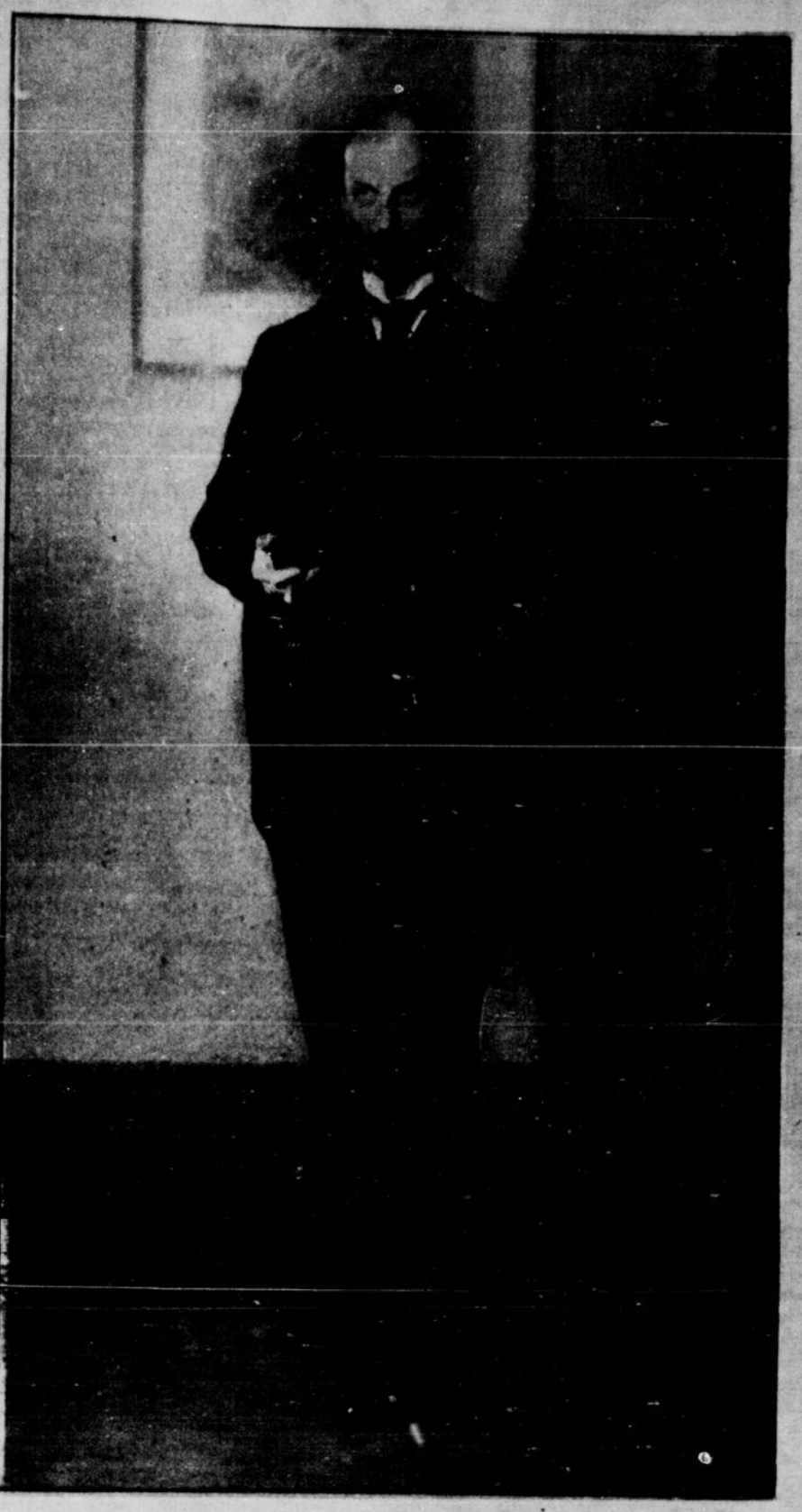
Morgen-Ausgabe.

eiger

n Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 734. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Döppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübenach, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: E. A. Langenbeck, Aller 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wefkottenstraße 7.

...nberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Wermelskirchen-Bohwinkel-Wald-Vermelskirchen-Wiedenest-Dippenhaus-Müllenb.



Reichsbankpräsident Wirkl. Geh. Rat Rudolf von Havenstein, Exzellenz, der am 10. März seinen 60. Geburtstag feiert.
Gemälde von Professor Walter Petersen. (Erstveröffentlichung.)

mit Liesclotte zu treffen,
er nun große Umwege und
plötzlich noch einmal zurück,
fuhr ein Stück mit der Tram-
ieg dann aus, nahm ein Auto
sich zu einer Trambahnhalte-
einer ganz andern Straße
um von dort aus erst zum
ousplatz zu gehen. So führte
Verfolger irre, und diese
schlechte Zeiten, denn ihre
wurden immer spärlicher,
Unzufriedenheit des Grafen
burg erregte und ihn veran-
seine Spione gehörig auszu-
n. Des Grafen Laune wurde
m Tage schlechter.
Ursache zu dieser schlechten
war aber in erster Linie der
n des Fräuleins Ada Colani.
Dame war nämlich nicht zu
gewesen, wie es der Graf
end wünschte, Prien zu ver-
und somit blieb die Gefahr
, daß sie als Zeugin in seinem
ngsprozeß vernommen werden

er eines Tages erhielt er ein
n seines Anwalts, in dem
geteilt wurde, daß die Gegnerin
iderklage zurückziehen würde,
er auf alle Verschleppungs-
verzichtete, wodurch die
ng binnen vierzehn Tagen
rochen werden konnte.
re Ada Colani nicht so eigen-
gewesen, hätte Wersenburg stolz
en Brief geantwortet, daß er
t daran dächte, auf irgend
Verzicht zu leisten, was ihm
gutes Recht erschien, denn
e ja gerade durch eine Ver-
ng des Prozesses das Erscheinen
Gattin auf der Hofbühne, so-
es nur ging, verhindern. So
mußte er dem Anwalt die
te Erklärung abgeben.
ne Helmstedt aber hatte nur,
gegen ihre Vorsätze und
als sie wollte, zu einer Aus-
mit Hansjörg gekommen war,
e Erhebung der Widerklage
den Grafen verzichtet, denn
ngte es sie noch viel mehr,
ll wie möglich geschieden zu
ie verirrung überhaupt keine
en und liebte keine Heimlich-
sie wollte ihr Glück unbehelligt
ein und sich vor aller Welt
Seite des Geliebten zeigen
Und auch Hansjörg, dem das
genmüssen ganz und gar nicht
wartete mit brennender Un-
auf den Tag, an dem Irma frei
um ihm ganz zu gehören.
rzehn Tage aber sind rasch
en, und als Irma endlich
teil des Gerichtes erhalten
das die Scheidung aussprach,

dem Wachsen seiner Macht in immer größerer Zahl umlauern, sind nur zeitweilig gelähmt. Sicher hat er mehr Furcht vor seinen Freunden von gestern, als vor seinen Feinden in der Vergangenheit. Denn er löst sich von jenen allmählich los und trennt seine Verantwortung von der der neuen Freunde, denen er jetzt offen Mangel an Vorbereitung vorwirft. Immer einsamer wird es politisch um ihn. Diese Lage und Verantwortung erregen Entsetzen. Jedenfalls hat kein Mann in Europa so Ungeheures und Gefährliches auf sich genommen. Er hält sich an zwei unsicheren Stützen aufrecht: der Volksgunst, die ihn in unserer Stunde an der Spitze der Nation sehen wollte und ihn nach dem mit ängstlicher Spannung erwarteten Erfolg bauriellen wird, und der zeitweiligen Unterwerfung des Parlaments, das ihn früher als Kritiker haßte und jetzt Angst vor seiner Macht hat, heraus, ihn eines Tages als Opfer seiner eigenen Kühnheit zu verdammen.

Lloyd George ist viel zu sehr Realist, um das nicht zu sehen. Seine Politik ist nichts als eine große Herausforderung. Er hat sich zum Degen der Wahrheit gemacht. Diese Wahrheit wirft er der Nation ins Gesicht. Optimist hinsichtlich des endlichen Ausganges, Pessimist in der Analyse der Hindernisse auf dem Wege dazu. Er wagte es, offen im Parlament auszusprechen, was wenige Engländer im verschwiegenen Kämmerlein sich eingestehen. Dies brüllte Rütteln am kritischen Gewissen der Nation birgt Gefahren in sich. Noch immer herrscht eine allgemeine Abneigung, die historische Realität skeptisch zu prüfen, ein instinktiver Widerstand, sie in ihrem riesenhaften Umfang, statt nach den Maßen des nationalen Partikularismus zu messen; daher auch der Zusammenprall zwischen diesen Reden und dem unerschütterlichen Phlegma der britischen Nation sehr heftig sein. England spürt noch jetzt, wie vor zwei Jahren, den Krieg nur indirekt, aus zweiter Hand, durch ein sehr starkes Narkotikum, das Meer, hindurch, ohne daß der überlieferte Glaube an eine ernstlich niemals zu bedrohende Staatsmacht erschüttert würde. Die Mobilisierung der Armee ging allmählich und methodisch vor sich, die Einschränkungen der Lebenshaltung verflüchtigen sich angesichts des großen Wohlstandes der Nation. England ist noch in dem sentimentalen Stadium der Kriegsleiden; von unbekannten Furchtbarkeiten des Krieges, von seinem Risiko, seinen Schwierigkeiten und Mühsalen ist noch nichts in das Mark des Volkes bis zu physischem Mitempfinden durchgedrungen wie bei den anderen Völkern. Lloyd George wagt eine solche „nationale Massage", kämpft gegen Tradition und Überzeugung seines Volkes, und dies erhebt sich, von seiner rauhen Faust geschüttelt, blickt um sich und fühlt etwas wie Energie der Abwehr und Reaktion durch seine Adern rinnen. Die Geschichte wird lehren, ob dieser Fackelschwinger im Dunkel den rechten Weg gefunden hat.

Ein englisches Federblatt über den U-Boot-Krieg.

GA. **Rotterdam**, 9. März. (Eig. Drahtb.)

Die hier eingetroffene erste Märznummer des englischen Reederorgans „Fairplay" bezeichnet die Schiffsverluste im Februar als „fairly heavy" (gehörig schwer); der Herausgeber der Zeitschrift läßt sich über den deutschen „Submarinismus", der „mit allen möglichen Mitteln bekämpft werden müsse", folgendermaßen aus: „Wir leiden sehr ernste Verluste, die in unseren Diensten stehenden neutralen Schiffahrtsfirmen werden wohl auch arg mitgenommen, aber damit können wir uns nicht trösten. Der U-Boottrieg mordet unsere Handelsflotte, er vertreibt die neutralen Frachtdampfer aus unserem Bereiche und er wirft uns allmählich auf unseren eigenen Frachtraum zurück, den zu schützen wir als die oberste Pflicht erachten sollten. Wertvolle englische Schiffe liegen im Meeresgrunde, kostbare, schwer zu ersetzende Ladungen sind verschwunden. Merkwürdig ist, daß fast jedesmal zwei Schiffe derselben Gesellschaft vom tückischen Torpedo ereilt werden. Warum fahren sie „gekoppelt" aus? Welchen Zweck verfolgt man mit dieser gefährlichen Taktik? In Reederkreisen ist man besonders über den Verlust von Passagierdampfern von hohem Tonnengehalt sehr niedergeschlagen. Solche Katastrophen machen auf das Publikum und auf die Geschäftswelt einen jämmerlichen Eindruck; sie erregen den Argwohn, daß unsere Flotte nicht mehr imstande ist, den transatlantischen Passagierverkehr zu sichern. Den neutralen Linien bringt aber der Verlust englischer Personendampfer indirekt Vorteil, da sich das Reisepublikum auf die „neutrale Flagge" stürzt und die britischen Dampfer wegen ihrer „Gefährlichkeit" meidet. Als trauriges Beispiel diene die Versenkung des 7000 Tonnen-Dampfers „Worcestershire", der ein außerordentlich beliebter Passagierdampfer

...Berlin, Schloß Bellevue, 9. März. Mit tiefer ...erfahre ich soeben das Ableben Ihres Gat... Generals der Kavallerie Grafen von Zeppelin. ...persönlich das Hinscheiden dieses mit seltenen ...des Geistes und des Herzens ausgezeichneten ...aufs schmerzlichste empfinde, so steht mit mir ...ganze deutsche Volk trauernd an der ...eines der größten Söhne des Va... In zähem, unermüdlichem Ringen um ...erung der Luft durfte er Erfolge erleben, die ...Namen weit über die Grenzen des Reiches auf ...ganzen Erdball unvergeßlich gemacht haben. Mitten ...gewaltigen Kriege abberufen, an dem er so ...und so erfolgreich zur Bekämpfung der Feinde ...konnte, ist es ihm leider nicht mehr vergönnt, ...Endkampf persönlich teilzunehmen. Sein ...wird aber von der Armee und der Marine in ...Geiste fortgeführt werden! Der Allmächtige ...sie und die Ihrigen in dem großen Schmerz um ...hingegangenen, dessen Ruhm unvergänglich ist und ...Andenken mir stets hoch und teuer bleiben wird. ..., I. R."

Der König von Bayern:

WTB. **München**, 9. März. (Drahtb.) An... des Hinscheidens des Grafen Zeppelin hat ...König an die Gräfin Zeppelin und ...König von Württemberg nach... Telegramme gerichtet:

...Zeppelin, Stuttgart. Die Trauerkunde des ...Hinscheidens Ihres von mir hochgeschätzten ..., den ich erst jüngst bei der Tagung des Deut... Luftschiffahrtsvereins in voller Frische zu sehen die Freude ...hat, mich aufs tiefste betrübt. Mit dem ganzen ...Volke trauere ich an der Bahre dieses seltenen ..., dessen geniale Erfindergabe und un... Zähigkeit den Luftweg für den menschlichen Verkehr erschlossen und in dem lenkbaren Luftschiff ...Deutschen Reiche eine wertvolle Waffe ge... hat. Von Herzen sprechen die Königin und ich ...Irma Gräfin, und all den Ihrigen unser tiefempfundenes wärmstes Beileid aus. Ludwig."

...Seiner Majestät dem König von Württemberg. ...Mit schmerzlichem Bedauern erfahre ich, ...Zeppelin unerwartet aus dem Leben geschieden ...nehme innigen Anteil an Deiner und Deines ...Namen um diesen hervorragenden Mann, dessen ...der Geschichte Württembergs ange... und auf dessen mit vorbildlicher Ener...

...galerie, General à la suite des Königs, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, des Ordens Pour le mérite, für Wissenschaften und Künste und des Eisernen Kreuzes Erster Klasse, im 79. Lebensjahre verschieden. Mit ihm wurde ein Mann in die Ewigkeit abgerufen, der der Kriegskunst und Kriegführung neue Bahnen gewiesen hat, dem Vaterland und Heer Gewaltiges verdanken, und von dessen bahnbrechender Schöpfung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sie in Zukunft noch Größeres zu erwarten berechtigt sind. Sein Name wird überall, wo die deutsche Zunge klingt, unsterblich sein! Der Königlich Preußische Kriegsminister von Stein."

Weitere Telegramme sandten u. a.: der Großherzog von Baden, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Capelle, Magistrat und Stadtverordneten von Berlin sowie die Universität Leipzig, deren Ehrendoktor Graf Zeppelin war.

Die Trauer in Oesterreich-Ungarn.

WTB. **Wien**, 9. März. (Drahtb.) Die Blätter drücken einmütig ihre tiefe Wehmut über das Hinscheiden des Grafen Zeppelin aus, dessen bahnbrechender Erfindung ein großer Teil an den bisherigen Erfolgen zufalle, und der zu einem Nationalheros des deutschen Volkes geworden sei. Die Blätter nennen Zeppelin das Urbild des deutschen Erfinders, Schaffensgeistes, deutscher Beharrlichkeit und untrügbarer Tüchtigkeit.

WTB. **Budapest**, 9. März. (Drahtb.) Sämtliche Blätter bringen anläßlich des Ablebens des Grafen Zeppelin eingehende Würdigungen seines Wirkens. Der „Pester Lloyd" sagt:

„Deutschland und die Verbündeten stehen tief ergriffen an der Bahre eines Mannes, dem in der Ruhmeshalle dieses Krieges ein Ehrenplatz ebenso sicher ist, wie im Pantheon der Kultur und des Fortschrittes."

Neutrale Blätterstimmen.

WTB. **Stockholm**, 9. März. (Drahtb.) Anläßlich des Todes des Grafen Zeppelin veröffentlichen die schwedischen Blätter ausführliche Aufsätze über das Leben und Wirken des Verschiedenen. „Stockholms Dagblad" erinnert an das Wort

...stand, sagte der Graf: „Warum bist du denn hierher gekommen und hast diese weite Reise gemacht? Ich dachte dich demnächst nach meiner völligen Wiederherstellung zu überraschen." Die letzten Worte des Grafen Zeppelin waren: „Ich bin sehr müde und möchte schlafen." Nicht lange darauf war er sanft entschlummert.

Hinterlassene Lebenserinnerungen.

GA. **München**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Wie gemeldet wird, hat Graf Zeppelin Lebenserinnerungen hinterlassen, deren Veröffentlichung bald erfolgen wird.

Italienische Zweifel an der Dauer der Diktatur Lloyd Georges.

Im „Giornale d'Italia" vom 3. März schreibt der Londoner Berichterstatter Gino Caiza Bedolo: Lloyd Georges Rede ist die dritte Kriegsrede großen Stils des englischen Premiers, und der dritte glänzende Erfolg nicht vor einer Mehrheit, noch vor dem Parlament, sondern vor der ganzen Nation, den dieser hinreißende Demagoge, der zur Notwendigkeit des Krieges bekehrt ist, errungt. England scheint mehr Angst als Bewunderung ihm gegenüber zu empfinden. Es fürchtet seine rebellische Brutalität, die das sagt, was die anderen nicht wagen würden zu sagen, die die Wahrheit nackt enthüllt und mit...

...kodenten parlamentarischen Systems über den Haufen wirft. Seine Gestalt wächst täglich mehr ins Riesenhafte, er nimmt immer größere Verantwortungen mit primitiver Freude an der Herausforderung auf sich. Die anderen, Freunde, Feinde und Laue, können nur schweigend zusehen. Lloyd George in seinem neuen Diktatorgewand hat seinen Triumph noch nicht, er erregt mehr als er überzeugt, er rüttelt die Schlafenden, hat aber noch nicht Kraft genug, sie mit sich zu reißen. Dieser Revolutionär zähmte seine Widersacher, beseitigte als Minister seine Rivalen, vermag aber als Diktator nicht den Parlamentarismus zur Gefolgschaft zu zwingen. Die Feindschaften, die ihn seit

da stürmte sie zu Hanssjörg ins Atelier, umarmte ihn, küßte ihn und wirbelte ihn in einem wilden Tanze umher, bei dem ihm Hören und Sehen verging. Hanssjörg telegraphierte sofort an Beerensen, der sich in Florenz aufhielt, und lud ihn ein, nach München zur Feier seiner offiziellen Verlobung zu kommen. Walter Beerensen sandte jedoch nur ein herzliches Glückwunschschreiben und lehnte die Einladung ab. „Fremden Glück," sagte er in diesem Briefe, „und sei es auch das meines besten Freundes, läßt mich mein Unglück um so schmerzlicher empfinden. Du begreifst daher, daß ich noch länger einsam bleiben will, um Vergessen zu finden. Ich lebe hier ganz allein, sehe und höre viel, aber schweige immer. Nur so hoffe ich, seelisch zu genesen und wieder arbeitsfähig zu werden, denn, denke dir Hanssjörg, ich habe die Lust am Zeichnen verloren! Das letzte, was ich schuf, war das Aquarell für Dottor Günter, das Bild vom kleinen Hafen am Chiemsee, an dem sie so gern wollte. Und der Tag, an dem ich das zeichnete, war der letzte glückliche meines Lebens, mein letztes Zusammensein mit ihr. Immer sehe ich sie vor mir, wie sie auf den See hinausblickte, und ich frage mich schon zum tausendsten Male, ob sie da schon an unsere Trennung gedacht haben mochte. Ich kann es nämlich noch nicht fassen, mein lieber Junge, und denke manchmal, sie müsse zu mir kommen und sprechen: ‚Ich kann dich nicht leiden sehen. Verzeihe mir, denn ich weiß, was ich dir angetan habe!' Aber das sind nur Launen meiner Phantasie, Hanssjörg, ich weiß es ja, daß sie nicht kommt. Wer ein Herz zerbrechen kann, das Recht, dem ist es nicht gegeben, Reue zu empfinden. Möge Liselotte in ihrem ferneren Leben den Seelenfrieden finden, den sie mir geraubt hat, und wenn du in derselben Weise glücklich mit Irma Helmfeld, wie unglücklich ich — dein Walter Beerensen."

Hanssjörg war ganz niedergeschlagen, als er diesen Brief gelesen hatte, und Irma war auf das tiefste ergriffen.

„Der arme Kerl," sagte Hanssjörg, „er tut mir furchtbar leid. Und wie nett wäre es gewesen, wenn er bei unserm Verlobungsmahl eine Rede gehalten hätte! Weißt du, so eine in seiner Art, halb Spott, halb Ernst, und allen in allem verteufelt aufrichtig und gut gemeint, denn er hat ein goldenes Herz, der Walter."

Irma lächelte.

„Vielleicht spricht Dottor Günter, den wir natürlich einladen werden," fuhr Hanssjörg fort, „was meinst du?"

„Ich meine, daß wir überhaupt niemand einladen, sondern ganz allein bleiben werden," entgegnete Irma, „denn ich denke, daß wir doch beide keine Freunde von großen Gesellschaften sind."

Er drückte ihr einen Kuß auf den Mund, um eine Entgegnung zu vermeiden, Irma bedrängte ihn aber sanft zurück und sagte: „Weißt du auch, Hanssjörg, daß ich Abmessungen anfertigen muß?"

„Ja, Herzgeliebte," rief Hellmessen, „und davon sprichst du erst jetzt?"

„Ich konnte ja nicht früher, du hast mich ja nicht zu Wort kommen lassen. Ich war beim Juteadmiral, denen ich zu dir kam."

„Du, den bitte ich mir aus," bemerkte Hr. „in Zukunft hast du immer erst zu mir zu kommen!"

„Wie Sie befehlen, hoher Herr," erwiderte Irma lachend, indem sie tief knixte, „aber ich dachte mir, daß ich keine Stunde verlieren dürfte. Ich fange übermorgen die Arbeit."

„Das wird ein Gedränge! Ganz München wird gegen sein."

„Soweit es im Theater Platz findet, Hanssjörg."

„Und ich werde dasitzen, daß der Neid mich packt. Paß auf, du wirst mich schon bemerken."

„Nein, Hanssjörg, nur das nicht. Ich will keinen Skandal machen."

„Ich weiß, wenn ich ins Theater gehe, ist es immer mein größtes Vergnügen, recht tüchtig die Hände zusammenklatschen zu können, wenn mir was gefällt. Beerensen sagte dazu: „Die alte Naturburschenherrlichkeit bricht wieder einmal aus."

Irma mußte abermals hell auflachen. „Das Wort charakterisiert Beerensen," rief sie.

„Und wenn ich bei traurigen Szenen heulte wie ein ausgesperrter Rehpinscher, dann meinte er: „Da kann man doch wieder sehen, daß das niedere Volk noch immer Gemüt hat." Überhaupt, wenn der mit mir ins Theater ging, verschaffte ich ihm weniger Vergnügen als das Glück, das wir fühlen. Na ja, ich war schon dreiundzwanzig Jahre alt, als ich es mir zum ersten Male [illegible] ein Theater zu gehen, Irma; bis dahin litt es meine [illegible] widerte Irma.

„Ich mache mir, offen gestanden, nicht viel daraus, die Personen sind immer so eitig, weil dabei das [illegible] der Leute, die um einen herumsitzen, die Eindrücke, [illegible] den Spielen empfing, so gründlich zerstört. Ja, wenn man, [illegible] Ludwig es tut, ganz allein im Theater sitzen könnte! Das [illegible] möchten nicht vor leerem Hause singen oder spielen."

„Dann kann man euch auch wieder nicht verstehen."

„Morgen muß ich nun fleißig mit dem Kompo[illegible] und übermorgen ist Probe."

„Da werde ich dich wohl zwei Tage lang nicht [illegible]

„Am liebsten wäre es mir, wenn du dich morgen [illegible] Fensterbrüstchen zufrieden gäbst, Hanssjörg; [illegible] der Probe, anmarschiert du mich dann am Bühnen[illegible]

„Hm! Ich sehe, daß der Ernst des Lebens wie ein [illegible] jungen Glück naht."

„Dann hast du gestern sehr [illegible]

„Nein, Schatz, heißere, Irma," rief der Maler, [illegible] wirklich in den beiden nächsten Tagen nur für ein [illegible] sehen dürfen!"

Irma streichelte seine Wangen und rief lachend: „[illegible] Buhl, dann sein! Mädi kommt bald wieder und [illegible] Und ehe er sich's versah, hing sie an seinem Halse und [illegible] ihm der Atem ging.

X.

Als der Schreiber Günter, etwa drei Wochen nach [illegible] wohligen Tage in Gschwandl, eines Vormittags nach [illegible] gange in sein Hotel zurückkehrte, wurde ihm vom Portier [illegible] überreicht. Er öffnete ihn und las: „Geliebter! Mein [illegible] hat Papa noch ein ganze Wochen Aufenthalt in den Bergen [illegible] da sein Befinden ihm in der letzten Zeit sehr gelegt hat. [illegible] heute noch nach Mittenwald. Ich hoffe, dich übermorgen [illegible] dort zu sehen. Vorerst, bis wir eine passende Wohnung [illegible] haben, logieren wir im Hotel ‚Zur alten Post'. Mädi [illegible] mittag nach Mittenwaldhausen zurück. Da man sie telegraphisch [illegible] brauche für die nächst Lebenszeit sagen. Auch ich kann es [illegible] Tage kaum. Alles, auf Wiedersehen in Mittenwald. Dein [illegible]

Günter war durch diesen Brief nicht sehr erfreut. [illegible] Tage, die er mit Liselotte verleben durfte, hatten ihn zu [illegible] Menschen unter der Sonne gemacht. Sie waren täglich [illegible] spaziert gegangen, hinaus ins Isartal, oder in den [illegible] Wald bei Hochmoosach, und wenn die Prinzessin nicht zu [illegible] für sich in irgendeinem versteckten Winkel auf einem [illegible] auf einem Baumstumpf niedergelassen und zwischen [illegible] heiße Küsse getauscht; dann war die ganze Seligkeit [illegible] über sie gekommen und hatte ihre Herzen verschmolzen [illegible] zusammenbannen Einheit. In diesen Stunden des Glücks [illegible] der Gegenwart weit entrückt, und ihre Blicke leuchteten [illegible] und versenkten die Schätze ihrer Seelen. Und wenn sie [illegible] Hand weltvergessen ruhen, hatte Liselotte oft [illegible] sinnen, als müsse sie lange, lange zu Stein verzaubert [illegible] hätte sie der Mann, der so stolz an ihrer Seite schritt, [illegible] Leben zunichtegemacht. Sie dankte ihm ein neues [illegible] Herrlichkeit und Seligkeit, voller Glück und berauschender [illegible]

An einem der letzten Tage, als sie am Ufer des [illegible] weit Hanssjörgs promenierten, war Liselotte einmal [illegible] geblieben und hatte gefragt: „Günter! Denkst du [illegible] Zeit, in der du dich prüfen solltest, nun bald zu Ende geht [illegible] noch immer fest entschlossen, deinem Vater die Berg[illegible] senden?"

„Wie kannst du daran zweifeln, Lieb?" hatte er [illegible] „Jetzt, nachdem es uns doch klar geworden ist, daß wir [illegible] einander bestimmt wurden, erscheint mir das, was ich [illegible] und noch, nichtig gegen das, was ich an dir und durch dich [illegible]

Stellenangebote

Junger Mann, [illegible], auch Kriegsbeschä[illegible], für das Kontor einer [illegible] „Eisenbahn-technischer [illegible]", evtl. auch Kontorlehrling, [illegible] sofortigen Eintritt gesucht. [illegible] Bewerbung dazuerb. Ausführliche [illegible] mit Angabe der Ansprüche unter B 2342 an die Ge[illegible] bis 26. f177

Andreher oder Andreherin
für dauernde Beschäftigung ges.
Peter Lucas Calsmann,
Mech. Seidenweberei. f119
Langenberg, Rheinland.

Kräftige Männer oder Frauen
für 2334
Färbereiarbeiten
gesucht. — Dr. Aug. Bleckmann, [illegible] & Co., G. Barmerfeld, Adr.

Maschinenschreiner
gesucht. Rudolf Tischer, Elberf., [illegible]bungerstraße 10.

Eine große Scheunen- und Stallerweiterung bei Düsseldorf, sucht zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung einen mit der Herstellung vertrauten
Werkmeister.
Gefl. Off., die vertrauensvoll behandelt werden, unter B 2345 an die Geschäftsst. dss. Bl., erb. b6531

Kraftwagenführer
sofort gesucht. f299
Carl Siwold, Pyrotechnische Fabrik, Ronsdorf. (Am Hahnen.)

Tüchtiger
Werkzeugschlosser
gesucht. — P. F. Reinshagen, [illegible], Hvddenstr. 4. 9136a

Dreher, Mechaniker, Maschinenbauer
gesucht. Angebote an [illegible], Stahlmann, Werkstätten für Präzisionsmechanik und Maschinenbau, Werk I, Rüstringen-[illegible]siedlung, oder Werk II, Bad Harzburg im Harz. b9439

Packer.
Zuverlässiger, militärfreier jung[illegible], als Packer gesucht. f268
[illegible] & Co., Elberfeld, Ane Nr. 34.

Nachtwächter,
[illegible] und Kriegsbeschädigter, gegen guten Lohn gesucht. g296
[illegible]. Feldhoff & Co., Wülfrath.

Einige tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
auf Lohnart gesucht. a448
Spanneret
Carl Brenning,
Barmen.

Junges. Hausbursche
[illegible] 15. 3. gesucht. — Central-[illegible], Barmen, Mittelstr. 8.

Ordentl. Junge
für 1. April und zum Ausl[illegible] gesucht. A. Krell, Unt.-Barmen, [illegible]straße 41. x260

Laufbursche
sofort gesucht.
Jos. Adler, Elberfeld,
Poststraße 5. f366

Ordentl. Laufjunge
gesucht. Ang. & Carl Unverzagt, Elberfeld. f272

Lehrstelle
[illegible] & Bauer u. Bäckerei gesucht. Angebote unter [illegible] an die Geschäftsst.

Kräftiger f366
Schmiedelehrling
[illegible] Heine, Elberf., Herberstr.

Fräulein,
in Buchhaltung und Schreibmaschinenschreiben durchaus bewandert, per sofort gesucht. Vorstellung Samstag erwünscht. †
Julius Steinthal,
Bandagenfabrikation, Barmen, Wuppermannstraße Nr. 61.

1 Büglerin u. 2 Hausmädchen
gesucht.
Hotel Kaiserhof, Elberfeld.

Junges Mädchen
zum Auslaufen und für leichte Arbeit ges. Frau Bolzenberger, [illegible], Arrenbergerstr. 3.

Tüchtig
Einsteller und
gegen guten Lohn
Gebr. Brill, [illegible]. m. b. H.

Tüchtige
Heizer und A[illegible]
für 150 PS. Heißdampfla[illegible]
Ferd. von Hagen Söhne &

Geübte We[illegible]
bei gutem Lohn sof[illegible]
Bergmann & Veit[illegible]
Uellendahlerstraß[illegible]

Lehrmä[illegible]
mit guter Schuldildung z. au[illegible]
Hermanns & [illegible]
Elberfeld, Herzog[illegible]

Fabrikbüro sucht zum baldigen Eintritt:
1 Fräulein
für die Korrespondenz u. Stenogramm, flottes Stenogr[illegible]
1 Fräulein
f. leichte Büroarbeit [illegible]. Ausführliche Angebote u. B 195 an die Geschäftsst. x269

Für meine Kolonial- und Materialwarenhandlung suche ich z. baldigen Eintritt eine gewandte, gut empfohlene, evangel. b6177
Verkäuferin,
welche in einem gleichen Geschäft Lehrzeit. Angeb. mit Gehaltsansprüche erb.
August Meier in Breckerfeld, Kreis Hagen in Westf.

Tüchtige, erfahrene
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Handschuhe
und Chosen,
Trikotagen
und Strümpfe
suchen 9141a
T. & R. Meyer,
Barmen,
Gebr. Altermannstr.

Für unser [illegible], [illegible]-eingeführt, [illegible]ungesch., verb. mit Damen- u. Herren-Modeartikeln, suchen wir eine tüchtige, zuverlässige, nicht zu junge
Verkäuferin.
Nur bestempfohl. Damen, welche auch geschmackvoll dekorieren können und an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Einkauf sicher sind, wollen ausführl. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche b. fr. Stat. einreichen.
Geschw. Löwenstein,
Wiesdorf b. Köln (Rhld.) g271

Junge schulentlassene
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. f371
Friedr. Bauer, Elberfeld,
Schokoladenfabrik.

Besseres Lehrmädchen
für Spezialgeschäft gesucht. —
H. Monhof, Inh. W. Irmer, Barmen, Wertherstraße 41. †

In meinen Kinderr suche ich ein im Nähen bewandertes f143
Fräulein.
Selbiges muß auch im Haushalt mit tätig sein.
Frau Fritz Haas, Lennep,
Schillerstraße 11.

Auf ein Gut bei Waldbröl zur St. d. Hausfrau tücht., ält. ev.
Wirtschafterin
sofort gesucht. Alle Arbeiten, auch Melken, sind mit zu verrichten. Mädchen vorhanden. Pers. ohne Anhang, die dauernde Stellung suchen, bevorzugt. Angebote mit ausführlich. Lebenslauf unter B 191 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 9122a

Durchaus propre, ehrliche Frau zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Eduard Müller, Barmen, Rudolfstraße 155. †

Suche zum 15. März zuverl.
Küchenmädchen.
Frau Ernst Löwen jr.,
Milspe i. Westf. f184

Wegen Krankheit des jetzigen erfahrenes, besseres 9095a
Mädchen
zur Aushilfe gesucht.
Frau R. Ilsenbeck,
Barmen-Ritt., Rauentalerstr. 26.

Tücht. Mädchen,
das weißen kann und Handarbeit versteht, sofort oder bis zum 1. April gesucht. Fritz Kißler, Korthausen bei Schwelm. †

Ordl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau Heinr. Schneider, E., Herzogstr. 43/45.*

Ein zuverlässiges
Mädchen
f. kleinen Haushalt sof. gesucht.
Frau W. Gesk,
Velbert, Bahnstraße Nr. 1. *

Braves, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Eckel, Barmen, Kohlgartenstraße Nr. 6. †

Tücht. Stütze gesucht, mögl. d. a. Gartenarb. versteht. Dienstm. vorh. Geg. gut. Lohn. Frau Pastor Eisen, Vermelskirchen. g262

Kräft., sand. 14jähr. Mädchen vorm. ein. Std. in kl. Haushalt ges. Wochentl. 3 Mk. Esselbach, Barm., Hohenstrinerstr. 30, I.*

Ordentl. Stundenfrau
für morgens gesucht.
Schwabardt, Elberfeld, Bleibofstraße 75, I.

Stellengesuche

Angeb. Kontorist sucht entspr. Stelle. Angeb. u. B 8084 an die Geschäft. Barm., Neuerweg 57. †

Weiches 3 Jahre selbständig den [illegible]techn. Betrieb einer größeren Schnürriemenfabr. geleitet hat, sucht sich passend zu verändern. Angeb. unter B 3572 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erb. *

Fräulein mit guter Handschrift sucht Stelle auf Lager od. Kontor od. ähnl. Ang. u. B 8094 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Jg. Kontoristin,
welche die Städt. Handelsschule bes. hat, Anfangsst. Ang. u. B 6124 B., Neuerweg 57. †

Fräulein
mit guter Handschrift sucht nach 6 Uhr abends schriftliche häusl. Arbeit. Angebote unter E 3324 an die Geschäftsstelle bs. Bl. *

Jg. gebild. Fräulein sucht Stell. als Gehilfin b. Zahnarzt oder Apotheke. Ang. u. D 306 an die Filiale Elberf., Gelfflenberg. *

Fräulein,
höh. Schulbild., sprachenkundig, welch. Handelsschule bes. hat, in all. Büroarb. erf., sucht gestgn. Posten. Angeb. unt. B 6120 an die Geschft. B., Neuerweg 57. †

Besseres Fräulein
sucht Stellung in Café als Verkäuferin bezw. zum Servieren. Große, stattl. Erscheinung. Ang. unter E 3548 an die Geschäft. *

Suche für meine Tochter, welche die Mittelschule bes. *
Lehrstelle auf Kontor.
Angeb. u. E 3522 an die Geschäft.

Suche für meine Tochter, welche Mittelschule bes.,
Lehrstelle in Geschäft.
Angeb. u. E 3530 an die Geschäft.

Kassiererin sucht noch einige Kunden in und außer dem H. Beckmann, E., Nordstr. 18 I. *

Neue Kurse f. Damen Anfang April.
Gründl. Ausbild. i. Sprachen u. Handelsw.
Erfolge bekannt. — Anmeld. baldigst erb.

Hilgers
Privat-Handels-Schule,
Barmen, Stennertstraße 5.
Anfang April neue Schuljahr.
Berufsvorbereitung
schulentlassen. Mädchen für den Kontordienst, in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.
Sonderkurse
für schulentlass. Knaben, z. Erlang. einer guten Lehrstelle als Kaufmannslehrling.
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Auskunft d. Anmeldungen werden täglich (auch Sonnt.-, vm.) entgegengenommen. 350

Verein für Ferienkolonien, Barmen.
Montag den 19. März, abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Evangel. Vereinshaus.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage.

Vom rumänischen Kampfgebiet: Beileidsbesuch über den Karpath. Priv. M. M. v. L.

[illegible] du es jetzt mit der Pflicht, Günter?" hatte [illegible] gefragt. „Schilt du sie noch immer über das Fühlen?" [illegible] hatte der Gatte zunächst nichts erwidert, und [illegible] in einem Tone wiederholt hatte, der eine gewisse [illegible], war die Unsicherheit über seine Lippen gekommen: [illegible] in diesem Augenblick ändern, weil ich dich so sehr [illegible] allen in mir diesem Empfinden unterwirft. Wenn [illegible] mich einsetzen müssen sollte, dann möchte ich beim Rufe [illegible] das weiß ich, dann, wenn man seit seiner frühesten [illegible] ist, den Geboten der Pflicht zu gehorchen, dann ist [illegible] Zeit seines Lebens unterstellt und unterwirft ihnen [illegible]. Aber wenn du erst mein Weib bist, dann mußt du [illegible] mit mir gemeinsam alles tragen, was mir die Pflicht [illegible]."

[illegible] hatte darauf geschwiegen, aber sie schien nicht beunruhigt [illegible], denn der Rest des Spaziergangs war in fröhlichster [illegible].

[illegible] das dachte nun der Gatte, als er den Brief Liselottens [illegible] hatte. Er wurde mit einem Male recht traurig, denn [illegible] der Geliebten waren die köstlichen Tage des Alleinseins [illegible] Zeit der heimlichen Liebe wohl für lange, wenn nicht [illegible] entschwunden.

[illegible] hatte ihren Eltern noch nicht die Wahrheit über die [illegible] Verlobung mit Bernstorff gesagt. Von Tag zu Tag [illegible] geschoben, und den Ausbleiben von Briefen von Bernstorff, [illegible] aufgefallen war, damit begründet, daß Walter weit [illegible] in Kalabrien weile. Diese Lüge war ihr schwer- [illegible] noch schwerer wäre es ihr geworden, den Eltern alles [illegible] eine gewisse Zeit vergangen war, denn es erschien [illegible], die Eltern wissen zu lassen, daß sie sich mit Günter [illegible] Tage verlobt hatte, an dem das Verlöbnis mit [illegible] worden war. Sie wußte, daß die Eltern, besonders [illegible] für diesen raschen Schritt mit Vorwürfen überhäufen [illegible] sie sich aber mit Adelaide oft darüber unterhalten [illegible] Günters eingeholt hatte, war sie zu dem Entschlusse gekommen, den Eltern erst an dem Tage alles zu sagen, an welchem auch Günter mit ihrem Vater sprechen würde.

Günter sagte sich, daß er nicht nach Mittenwald fahren könne, ohne daß die Eltern Liselottens durch sein plötzliches Auftauchen dort, erstaunt und befremdet sein würden. Es blieb also nichts anderes übrig, um Liselotte in Mittenwald sehen zu können, als sie zu bitten, den Eltern, wie es verabredet war, nun die Wahrheit zu gestehen, am gleichen Tage würde er dann bei ihnen um die Hand der Baronesse anhalten.

Er rief diesem Entschluß sofort die Tat folgen, indem er sich in das Lesezimmer des Hotels begab und an Liselotte einen Brief schrieb, worin er ihr seinen Besuch für den übernächsten Tag ankündigte und bat, daß sie vorher ihren Eltern die ganze Wahrheit sagen möchte.

Nachdem er den Brief selbst zur Post gebracht hatte, nahm er sein Frühstück ein, und den Nachmittag verwendete er dazu, seine Verzichterklärung aufzusetzen. Denn die mußte ja noch an diesem oder spätestens am nächsten Tage an seinen Vater abgehen.

Es war ein schweres Stück Arbeit für ihn, diese Niederschrift des Verzichtes auf Thron, Rang und Würden, und da er seine Gedanken dafür ganz ausführlich in dem Schriftstück ergoß, so wurde es sehr umfangreich, und er schrieb bis zum Abend daran. Am nächsten Morgen machte er dann noch eine Abschrift und gab das Original, versiegelt, dem Gesandten Graf Wedelsenburg mit der Weisung, es durch einen Kurier an seinen Vater zu senden.

Graf Wedelsenburg hätte für sein Leben gern gewußt, von was das Schriftstück handelte, aber alle seine diplomatischen Fragen damach ließ Günter ebenso geschickt unbeantwortet.

Als er sich schon zum Gehen wandte, sagte er: „Nun, Exzellenz, haben Sie fleißig über mich nach Gerolding berichtet?"

Wedelsenburg wurde einen Augenblick verlegen und erwiderte: „Man hatte mich wohl dazu aufgefordert, Hoheit, aber ich fand nichts zu berichten. Hoheit haben ja hier ganz zurückgezogen und scheinbar ganz Ihren Studien."

„Alter Fuchs," dachte Günter, „na warte!" Und laut sagte er: „Ja, ja, ich habe sogar Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Adelaide

[illegible] Berlin, Schloß Bellevue, 9. März. Mit tiefer [illegible] erfahre ich soeben das Ableben Ihres Gat- [illegible] Generals der Kavallerie Grafen von Zeppelin. [illegible] persönlich das Hinscheiden dieses mit seltenen [illegible] des Geistes und des Herzens ausgezeichneten [illegible] aufs schmerzlichste empfinde, so steht mit mir [illegible] deutsche Volk trauernd an der [illegible] eines der größten Söhne des Va- [illegible]. In zähem, unermüdlichem Ringen um [illegible] der Luft durfte er Erfolge erleben, die [illegible] weit über die Grenzen des Reiches auf [illegible] Erdball unvergeßlich gemacht haben. Mitten [illegible] gewaltigen Kriege abberufen, an dem er so [illegible] und so erfolgreich zur Bekämpfung der Feinde [illegible] konnte, ist es ihm leider nicht mehr vergönnt, [illegible] Endkampf persönlich teilzunehmen. Sein [illegible] wird aber von der Armee und der Marine in [illegible] Geiste fortgeführt werden! Der Allmächtige [illegible] Sie und die Ihrigen in dem großen Schmerz um [illegible] Heimgegangenen, dessen Ruhm unvergänglich ist und [illegible] Andenken wir stets hoch und teuer bleiben wird. [illegible], I. R."

Der König von Bayern:

WTB. **München**, 9. März. (Drahtb.) An- [illegible] des Hinscheidens des Grafen Zeppelin hat [illegible] König an die Gräfin Zeppelin und [illegible] König von Württemberg nach- [illegible] Telegramme gerichtet:

[illegible]gräfin Zeppelin, Stuttgart. Die Trauerkunde des [illegible]ten Hinscheidens Ihres von mir hochgeschätzten [illegible], den ich erst jüngst bei der Tagung des Deut- [illegible] Museums in vollster Frische zu sehen die Freude [illegible] hat, mich aufs tiefste betrübt. Mit dem ganzen [illegible] Volke trauere ich an der Bahre dieses seltenen [illegible], dessen genialer Erfindergabe und un- [illegible] Tatkraft es gelungen ist, den Luftweg für den menschli- [illegible] Verkehr erschlossen und in dem lenkbaren Luftschiff [illegible] Deutschen Reiche eine wertvolle Waffe ge- [illegible] hat. Von Herzen sprechen die Königin und ich, [illegible] Frau Gräfin, und all den Ihrigen unser tiefempfundenes, warmfühlendes Beileid aus. Ludwig."

[illegible] Majestät dem König von Württemberg. [illegible]. Mit schmerzlichem Bedauern erfahre ich, [illegible] Zeppelin unerwartet aus dem Leben geschie- [illegible] und nehme innigen Anteil an Deiner und Deines [illegible] Trauer um diesen hervorragenden Mann, dessen [illegible] der Geschichte Württembergs ange- [illegible], und auf dessen mit vorbildlicher Ener- [illegible] gekrönte, General à la suite des Regiments, außer den Ordens vom Schwarzen Adler, des Ordens Pour le mérite, für Wissenschaften und Künste und des Eisernen Kreuzes Erster Klasse, im 79. Lebensjahre verschieden. Mit ihm wurde ein Mann in die Ewigkeit abgerufen, der der Kriegskunst und Kriegführung neue Bahnen gewiesen hat, dem Vaterland und Heer Gewaltiges verdanken, und von dessen bahnbrechender Schöpfung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sie in Zukunft noch Größeres zu erwarten berechtigt sind. Sein Name wird überall, wo die deutsche Zunge klingt, unsterblich sein! Der Königlich Preußische Kriegsminister von Stein."

Weitere Telegramme sandten u. a.: der Großherzog von Baden, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Capelle, Magistrat und Stadtverordneten von Berlin sowie die Universität Leipzig, deren Ehrendoktor Graf Zeppelin war.

Die Trauer in Oesterreich-Ungarn.

WTB. **Wien**, 9. März. (Drahtb.) Die Blätter drücken einmütig ihre tiefe Wehmut über das Hinscheiden des Grafen Zeppelin aus, dessen bahnbrechender Erfindung ein großer Teil an den bisherigen Erfolgen zufalle, und der zu einem Nationalheros des deutschen Volkes geworden sei. Die Blätter nennen Zeppelin das Urbild des deutschen Erfinders, Schaffensgeistes, deutscher Beharrlichkeit und untrügbarer Sachlichkeit.

WTB. **Budapest**, 9. März. (Drahtb.) Sämtliche Blätter bringen anläßlich des Ablebens des Grafen Zeppelin eingehende Würdigungen seines Wirkens. Der „Pester Lloyd" sagt:

„Deutschland und die Verbündeten stehen tief ergriffen an der Bahre eines Mannes, dem in der Ruhmeshalle dieses Krieges ein Ehrenplatz ebenso sicher ist, wie im Pantheon der Kultur und des Fortschrittes."

Neutrale Blätterstimmen.

WTB. **Stockholm**, 9. März. (Drahtb.) Anläßlich des Todes des Grafen Zeppelin veröffentlichen die schwedischen Blätter ausführliche Aufsätze über das Leben und Wirken des Verschiedenen. „Stockholms Dagblad" erinnert an das Wort

stand, sagte der Graf: „Warum bist du denn hierher gekommen und hast diese weite Reise gemacht? Ich dachte, dich demnächst nach meiner völligen Wiederherstellung zu überraschen." Die letzten Worte des Grafen Zeppelin waren: „Ich bin sehr müde und möchte schlafen." Nicht lange darauf war er sanft entschlummert.

Hinterlassene Lebenserinnerungen.

GA. **München**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Wie gemeldet wird, hat Graf Zeppelin Lebenserinnerungen hinterlassen, deren Veröffentlichung bald erfolgen wird.

Italienische Zweifel an der Dauer der Diktatur Lloyd Georges.

Im „Giornale d'Italia" vom 3. März schreibt der Londoner Berichterstatter Gino Calza Bedolo: Lloyd Georges Rede ist die dritte Kriegsrede großen Stils des englischen Premiers, und der dritte glänzende Erfolg nicht vor einer Mehrheit, noch vor dem Parlament, sondern vor der ganzen Nation, den dieser hinreißende Demagoge, der zur Notwendigkeit des Krieges bekehrt ist, erringt. England scheint mehr Angst als Bewunderung ihm gegenüber zu empfinden. Es fürchtet seine rebellische Brutalität, die das sagt, was die anderen nicht wagen würden zu sagen, die die Wahrheit nackt enthüllt und altvererbte Vorurteile eines dekadenten parlamentarischen Systems über den Haufen wirft. Seine Gestalt wächst täglich mehr ins Riesenhafte, er nimmt immer größere Verantwortungen mit primitiver Freude an der Herausforderung auf sich. Die anderen, Freunde, Feinde und Laue, können nur schweigend zusehen. Lloyd George in seinem neuen Diktatorgewand hat seinen Triumph noch nicht, er erregt mehr als er überzeugt, er rüttelt die Schlafenden, hat aber noch nicht Kraft genug, sie mit sich zu reißen. Dieser Revolutionär zähmte seine Widersacher, beseitigte als Minister seine Rivalen, vermag aber als Diktator nicht den Parlamentarismus zur Gefolgschaft zu zwingen. Die Feindschaften, die ihn seit dem Wachsen seiner Macht in immer größerer Zahl umlauern, sind nur zeitweilig gebändigt. Eher hat er mehr Furcht vor seinen Freunden von gestern, als vor seinen Feinden in der Vergangenheit. Denn er löst sich von jenen allmählich los und trennt seine Verantwortung von der der neuen Freunde, denen er jetzt offen Mangel an Vorbereitung vorwirft. Immer einsamer wird es politisch um ihn. Diese Lage und Verantwortung erregen Entsetzen. Jedenfalls hat kein Mann in Europa so Ungeheures und Gefährliches auf sich genommen. Er hält sich an zwei unsicheren Stützen aufrecht: der Volksgunst, die ihn in ernster Stunde an der Spitze der Nation sehen wollte und ihn noch dann mit ängstlicher Spannung erwarteten Erfolg beurteilen wird, und der zeitweiligen Unterwerfung des Parlaments, das ihn früher als Kritiker haßte und jetzt Angst vor seiner Macht hat, bereit, ihn eines Tages als Opfer seiner eigenen Kühnheit zu verdammen.

Lloyd George ist viel zu sehr Realist, um das nicht zu sehen. Seine Politik ist nichts als eine große Herausforderung. Er hat sich zum Degen der Wahrheit gemacht. Diese Wahrheit wirft er der Nation ins Gesicht, Optimist hinsichtlich des endlichen Ausganges, Pessimist in der Analyse der Hindernisse auf dem Wege dazu. Er wagte es, offen im Parlament auszusprechen, was wenige Engländer im verschwiegenen Kämmerlein sich eingestehen. Dies brüllte Mittein ans kritischen Gewissen der Nation hingt Gefahren in sich. Noch immer herrscht eine allgemeine Abneigung, die historische Realität skeptisch zu prüfen, ein instinktiver Widerstand, sie in ihrem riesenhaften Umfang, fast nach den Maßen des nationalen Vorstellungsvermögens zu messen; daher auch der Zusammenstoß zwischen diesen Reden und dem unerschütterlichen Phlegma der britischen Nation sehr heftig sein. England spürt noch jetzt, wie vor zwei Jahren, den Krieg nur indirekt, aus zweiter Hand, durch ein sehr starkes Narkotikum, das Meer, hindurch, ohne daß der überlieferte Glaube an eine ernstlich niemals zu bedrohende Staatsmacht erschüttert würde. Die Mobilisierung der Armee ging allmählich und methodisch vor sich, die Einschränkungen der Lebenshaltung verflüchtigen sich angesichts des großen Wohlstandes der Nation. England ist noch in dem sentimentalen Stadium der Kriegsleiden; von unbestimmten Furchtbarkeiten des Krieges, von seinem Risiko, seinen Schwierigkeiten und Mißsalen ist noch nichts in das Mark des Volkes bis zu physischem Mitempfinden durchgedrungen wie bei den anderen Völkern. Lloyd George wagt eine solche „nationale Maßnahme", kämpft gegen Tradition und Überzeugung seines Volkes, und dies erhebt sich, von seiner rauhen Faust geschüttelt, blickt um sich und fühlt etwas wie Energie der Abwehr und Reaktion durch seine Adern rinnen. Die Geschichte wird lehren, ob dieser Fackelschwinger im Dunkel den rechten Weg gefunden hat.

Ein englisches Verderbblatt über den U-Boot-Krieg.

GA. **Rotterdam**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Die hier eingetroffene erste Märznummer des englischen Reederorgans „Fairplay" bezeichnet die Schiffsverluste im Februar als „fairly heavy" (ziemlich schwer); der Herausgeber der Zeitschrift läßt sich über den deutschen „Submarinismus", der „mit allen möglichen Mitteln bekämpft werden müsse", folgendermaßen aus: „Wir leiden sehr ernste Verluste, die in unseren Diensten stehenden neutralen Schiffahrtsfirmen werden wohl auch arg mitgenommen, aber damit können wir uns nicht trösten. Der U-Bootkrieg mordet unsere Handelsflotte, er vertreibt die neutralen Frachtdampfer aus unserem Bereiche und er wirft uns allmählich auf unseren eigenen Frachtraum zurück, den zu schützen wir als die oberste Pflicht erachten sollten. Wertvolle englische Schiffe liegen am Meeresgrunde, kostbare, schwer zu ersetzende Ladungen sind verschwunden. Merkwürdig ist, daß fast jedesmal zwei Schiffe derselben Gesellschaft vom tückischen Torpedo ereilt werden. Warum fahren sie „gekoppelt" aus? Welchen Zweck verfolgt man mit dieser gefährlichen Taktik? In Reederkreisen ist man besonders über den Verlust von Passagierdampfern von hohem Tonnengehalt sehr niedergeschlagen. Solche Katastrophen machen auf das Publikum und auf die Geschäftswelt einen jämmerlichen Eindruck; sie erregen den Argwohn, daß unsere Flotte nicht mehr imstande ist, den transatlantischen Passagierverkehr zu sichern. Den neutralen Linien bringt aber der Verlust englischer Personendampfer indirekt Vorteil, da sich das Reisepublikum auf die „neutrale Flagge" wirft und die britischen Dampfer wegen ihrer „Gefährlichkeit" meidet. Als trauriges Beispiel diene die Versenkung des 7000 Tonnen-Dampfers „Worcestershire", der ein außerordentlich beliebter Passagierdampfer

---

Morgen-Ausgabe.

eiger

[illegible]n **Barmen**

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57.

— Fernsprecher Nr. 734. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:

Elberfeld: R. Wenzel, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mitte: E. Heine, Hüppelerstraße 3,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Engelweg, Marienstraße 2,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Grifflenberg 90,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: M. Kuhse, Berlinerstraße 56,
Barmen-Wichlingshausen: [illegible] Meyer, Gustavstraße 7.

[illegible]ngenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Remscheid-[illegible]ert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Witzhaus.

[illegible]hrt dem
[illegible]-Östlich
[illegible]olkshaus

[illegible]alls

[illegible]her

[illegible]nalhaus
[illegible]t.

[illegible]größten
[illegible]erts ge-

[illegible], mit denen
[illegible]lle Zweifel.
[illegible]m all seine
[illegible]n, daß ein
[illegible]s Deutschen

[illegible]verschiedene
[illegible]hr her-
[illegible]lachrufe
[illegible]e „Bürcher
[illegible]rfuchers des
[illegible]genommen.
[illegible]ergenommis,
[illegible]hindernis-
[illegible]gestaltet
[illegible]s des Luft-
[illegible]on in der
[illegible]emgegen-

[illegible]des L.-A.)
[illegible]n den Lob
[illegible]issenschaft-
[illegible]ern hinzu-
[illegible]zur Ver-
[illegible]sie nicht
[illegible]ns dienen
[illegible]er wer trägt

[illegible]über die
[illegible]erfährt der
[illegible]af erkannte
[illegible]sein seine
[illegible] Nachrichten
[illegible]nem Lager

[illegible]on Anfang April.
[illegible]chen u. Handelsw.
[illegible]Anmeld. baldigst erb.
[illegible]ors
[illegible] Schule,
[illegible]straße 5.
[illegible]Schuljahr.
[illegible]ltung
[illegible]den Kontor-
[illegible]n, getreant
[illegible]sen.
[illegible]ege
[illegible]Krlang, einer
[illegible]nslehrkurs.
[illegible] Prospekte u.
[illegible]werden täglich
[illegible]mmen.
[illegible]en, Barmen,
[illegible]nds 8 Uhr:
[illegible]mmlung
[illegible]ann.
[illegible] Der Vorstand.

einige kunstgeschichtliche Vorträge halten dürfen. Ist Ihnen das nicht berichtet worden, Exzellenz?"

„Berichtet, Hoheit?" fragte der Gesandte. „Aber wie können Sie nur so etwas denken!"

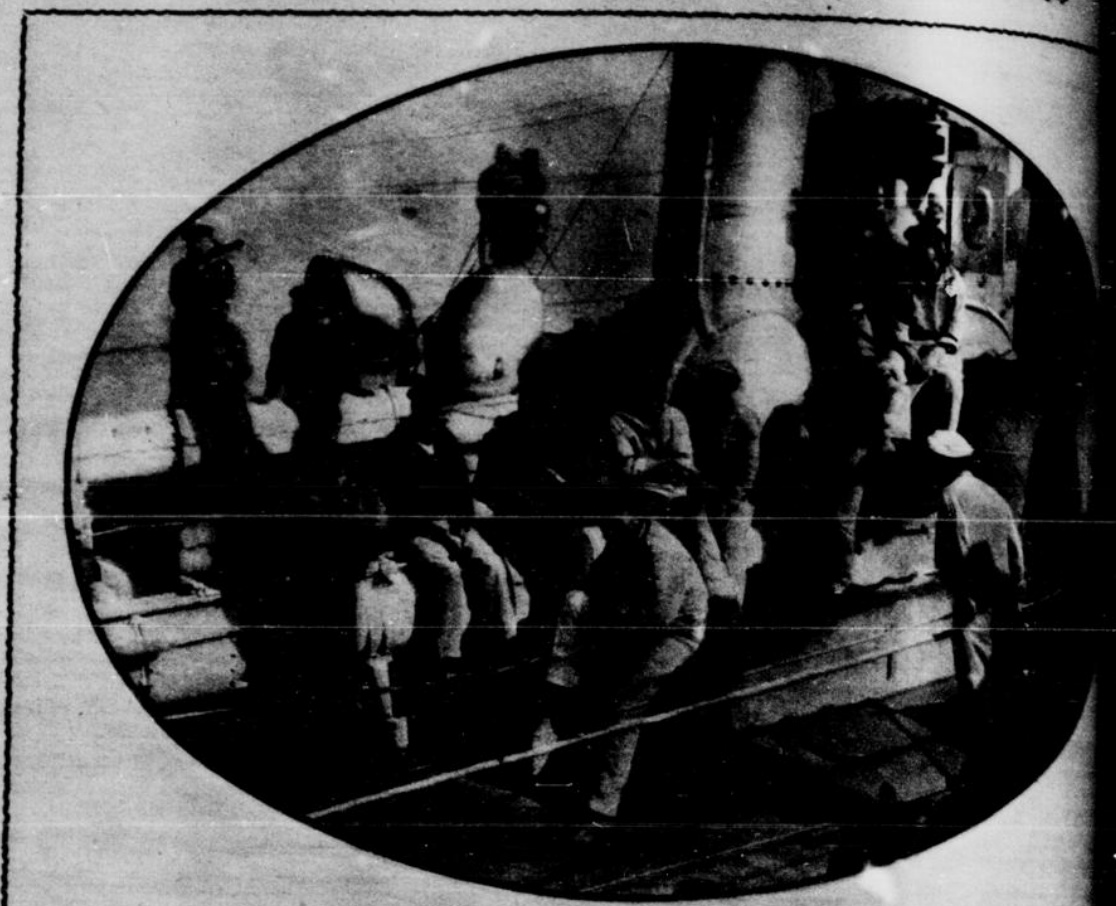
„Die Prinzessin machte mich erst darauf aufmerksam, bis dahin hatte ich wirklich nicht daran gedacht. Sie zeigte mir erst Ihre Aufpasser. Ach, wir Prinzen sind wirklich übel daran; keinen Schritt dürfen wir machen, ohne daß sich Spione an unsere Fersen heften. Wozu eigentlich, Exzellenz? Wer hat Interesse daran? Ich hoffe, daß Sie wenigstens richtig über mich berichtet haben und nicht vergessen, zu erwähnen, daß ich in den letzten drei Wochen fast jeden Tag mit der Prinzessin Adelaide zusammengetroffen bin, und daß sich zwischen uns ein sehr gutes Freundschaftsverhältnis entwickelt hat; worauf Sie nun vielleicht das Jahrhunderte alte gute Einvernehmen zwischen den Häusern Geroldingen und Battinghausen wieder herzustellen vermögen. Exzellenz, da sind Lorbeeren zu pflücken. Ich rate Ihnen, zuzugreifen!"

Graf Wersenburg hörte aus den Worten des Erbprinzen sehr wohl die Ironie heraus, die unverkennbar hineingelegt worden war, aber dennoch erschien ihm der Fingerzeig sehr beachtenswert. Peinlich war es ihm nur, daß man seine Aufpasser entdeckt hatte, denn er war der Meinung, daß kein Mensch bemerken würde, wie er sich sein Material für die Berichte über den Erbprinzen verschaffte.

„Ich werde nicht verfehlen, dem Battinghausenschen Hofe wissen zu lassen, daß Hoheit hier, wie Sie mir soeben erzählten, mit Ihrer Durchlaucht, der Prinzessin Adelaide, freundschaftlich verkehrten," erwiderte er fast feierlich, „denn — die alte Freundschaft zwischen den beiden Höfen wieder herzustellen, liegt gewiß im Interesse beider Staaten."

Der Erbprinz lächelte eigentümlich, und dann [illegible] kaustisch: „Ei, freilich! Unser Export könnte ja [illegible] wenn wir nicht bald die Freundschaft der Höfe [illegible] Ich glaube, wir exportieren jährlich für vierzigtau[illegible] Staat Battinghausen? Oder sind's gar zweimal[illegible] dann, überlegen Sie doch, welche unabsehbaren Folg[illegible] uns Battinghausen eines Tages keine Gänseleb[illegible] würde, die wir ja von dort als Haupteinfuhrartikel [illegible] lich! Gar nicht auszudenken! — Nein, nein, Ex[illegible] Werk gehen, Exzellenz, die Staaten haben wirklich kei[illegible] an der Wiederherstellung der alten Freundschaft [illegible]

Und ehe der Gesandte etwas erwidern konnte, [illegible] Erbprinz die Hand, verabschiedete sich und ging.



Zum siegreichen Vorstoß deutscher Torpedoflottillen in den englischen Kanal: Mußestunde auf einem Torpedoboot in einem flandrischen Hafen.

Wersenburg mußte seinen Zorn hinunterschlucken. [illegible] des Prinzen hatte ihm weiblich zugesetzt. Lange [illegible] sofort daran gehen, die Versöhnung der beiden Höfe [illegible] bahnen.

„Ach, du lieber Himmel" seufzte er, als er den Wag[illegible] davonfahren hörte, „wenn der erst Herzog ist, kann's [illegible]

Am Nachmittag traf ein Telegramm von Adelaide [illegible] prinzen ein, in dem sie ihm mitteilte, daß sie ihren Eltern [illegible] beichtet und sie auf seinen Besuch vorbereitet hätte. „Sie [illegible] das höchste überrascht," hieß es in der langen Depesche, „[illegible] ist ganz außer sich vor Stolz und Freude, daß ihre Tochter [illegible] Prinzen heiraten wird; Papa jedoch sprach von [illegible] keiten. Ich vertraue Dir, daß er nicht recht behält. [illegible] Deiner Hand.

Stellengesuche

Junger Mann, Postbeamter, auch Kriegsbeschädigter, für das Kontor einer Fabrik „Eisenbahn-technischer Artikel", evtl. auch Kontoristin, zum sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd. Ausführliche Angebote mit Angabe der Ansprüche unter B 2342 an die Geschäftsstelle bs. Bl. f177

Andreher oder Andreherin
für dauernde Beschäftigung ges.
Peter Lucas Colsman,
Mech. Seidenweberei, f119
Langenberg, Rheinland.

Kräftige Männer oder Frauen
für 1334
Färbereiarbeiten
gesucht. — Dr. Aug. Bleibtreu, A. G., C., Barmen, Mühlenstr. 46a

Maschinenschreiner
gesucht. Rudolf Tischer, Elberf., Friedhofstraße 10.

Eine große Schraubenfabrik bei Düsseldorf, sucht zum baldigen Eintritt für dauernde Stellung einen mit der Herstellung vertrauten
Werkmeister.
Angebote, die vertraulich behandelt werden, unter B 4340 an die Geschäftsst. bds. Bl., erb. b8631

Kraftwagenführer
für sofort gesucht. f208
Emil Witvold, Pyrotechnische Fabrik, Ronsdorf. (Am Bahnh.)

Tüchtiger
Werkzeugschlosser
gesucht. — P. F. Reinshagen, Barmen, Bredderstr. 4. 9136a

Dreher, Mechaniker, Maschinenbauer
gesucht. Angebote an Fritz Kuhlmann, Werkstätten für Artillerie-Munitionsmaschinen und Maschinenbau, Werk I, Ritterhagen-Schalksmühle, oder Werk II, Lüdenscheid-Hunsterburg im Hom. b9492

Packer.
Tüchtiger, militärfreier jung. Mann als Packer gesucht. f208
C. Hendrix & Co., Elberfeld, Neue Nr. 34.

Nachtwächter,
kautionsfähig, auch Kriegsbeschädigter, gegen guten Lohn gesucht. g206
Gebrüder Hellhoff & Co., Wülfrath.

Einige tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
sofort gesucht. a448
Brauerei
Carl Brenner,
Barmen.

Zuverl. Hausbursche
per 15. 3. gesucht. — Central-Restaurant, Barmen, Mittelstr. 81.

Ordentl. Junge
für Arbeit und zum Auslauf. gesucht. A. Krell, Unt.-Barmen, Wiesenstraße 41. z260

Laufbursche
sofort gesucht.
Jos. Abler, Elberfeld,
Poststraße 5. f386

Ordentl. Laufjunge
gesucht. Aug. & Carl Unverzagt, Elberfeld. f372

Lehrstelle
für Kaufmann u. Bureau u. Bankier gesucht. Angebote unter B 3560 an die Geschäftsst.

Kräftiger f366
Schmiedelehrling
gesucht. Heine, Elberf., Gerberstr.

Fräulein,
in Buchhaltung und Schreibmaschinenschreiben durchaus bewandert, per sofort gesucht. Vorstellung Sonntag erwünscht.
Julius Steinthal,
Ledergroßhandlung, Barmen, Unterdörnerstraße Nr. 61.

1 Büglerin u. 2 Hausmädchen
gesucht.
Hotel Kaiserhof, Elberfeld.

Junges Mädchen
zum Auslaufen und für leichte Arbeit ges. Frau Bolsberger, Elb., Arrenbergerstr. 3.

Tüchtig
Einsteller und
gegen guten Lohn
Gebr. Brill, G. m. b. H.,

Tüchtige
Heizer und
für 150 PS. Heißdampflo
Ferd. von Hagen Söhne &

Geübte We
bei gutem Lohn sof
Bergmann & Lei
Helleudahlerstraß

Lehrmä
mit guter Schulbildung u. an
Hermanns & S
Elberfeld, Herzog

Fabrikbüro sucht zum baldigen Eintritt:
1 Fräulein
für die Korrespondenz u. Stenogramm, flottes Stenographieren und Maschinenschreiben Bedingung.
1 Fräulein
f. leichte Büroarbeit sow. Einkauf. Ausführliche Angebote u. B 195 an die Geschäftsst. z260

Für meine Kolonial- und Materialwarenhandlung suche ich z. baldigen Eintritt eine gewandte, gut empfohlene, evangel. b6177
Verkäuferin,
welche in einem gleichen Geschäft lernte. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb.
August Meyer in Bruchhausen, Kreis Siegen in Westf.

Tüchtige, erfahrene
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Handschuhe
und Chosen,
Trikotagen
und Strümpfe
suchen 9141a
T. & R. Meyer,
Barmen,
Ecke Alltermarkt.

Für unser Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft, verb. mit Damen- u. Herren-Modeartikeln, suchen wir eine tüchtige, zuverlässige, nicht zu junge
Verkäuferin.
Nur bestempfohl. Damen, welche auch geschmackvoll dekorieren können und an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Einkauf sicher sind, wollen ausführl. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche b. fr. Stat. einreichen.
Geschw. Löwenstein,
Wiesdorf b. Köln (Rhld.) g271

Junge schulentlassene
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. f371
Friedr. Bauer, Elberfeld,
Schokoladenfabrik.

Besseres Lehrmädchen
für Spezialgeschäft gesucht. —
H. Monhof., Inh. W. Irmer, Barmen, Wertherstraße 41. †

Zu meinen Kindern suche ich ein im Nähen bewandertes f143
Fräulein.
Selbiges muß auch im Haushalt mit tätig sein.
Frau Fritz Haas, Leuney,
Schillerstraße 11.

Auf ein Gut bei Waldbröl zur St. d. Hausfrau tücht., ält. ev.
Wirtschafterin
sofort gesucht. Alle Arbeiten, auch Melken, sind mit zu verrichten. Mädchen vorhanden. Pers. ohne Anhang, die dauernde Stellung suchen, bevorzugt. Angebote mit ausführlich. Lebenslauf unter B 191 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 9121a

Durchaus propre, ehrliche Frau zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Eduard Müller, Barmen, Rudolfstraße 155. †

Suche zum 15. März zuverl.
Küchenmädchen.
Frau Ernst Löwen jr.,
Milspe i. Westf. f184

Wegen Krankheit des jetzigen erfahrenes, besseres 9095a
Mädchen
zur Aushilfe gesucht.
Frau A. Tschebel,
Barmen-Ritt., Rauentalerstr. 36.

Tücht. Mädchen,
das melken kann und Handarbeit versteht, sofort oder bis zum 1. April gesucht. Fritz Kißler, Korthausen bei Schwelm. †

Ordl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau Heinr. Schneider, E., Herzogstr. 43/45.*

Ein zuverlässiges
Mädchen
f. kleinen Haushalt sof. gesucht.
Frau W. Groß,
Velbert, Bahnstraße Nr. 1. *

Braves, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. — Frau Eckel, Barmen, Kohlgartenstraße Nr. 6. †

Tücht. Stütze gesucht, mögl. d. a. Gartenarb. versteht. Dienstvorv. Geg. gut. Lohn. Frau Pastor Esser, Wermelskirchen. g262

Kräft., saub. 14jähr. Mädchen vorm. ein. Std. in k. Haushalt ges. Wöchentl. 3 Mk. Esselbach, Barm., Hohensteinerstr. 30, I.*

Ordentl. Stundenfrau
für morgens gesucht.
Schuhardt, Elberfeld, Viehhofstraße 73, I.

Stellengesuche

Angeb. Kontoristin sucht entspr. Stelle. Angeb. u. B 8084 an die Geschäft. Barm., Neuerweg 57.

Welches alle einfache Handarbeit versteht, gut nähen und bügeln kann. Angeb. mit Zeugn. unter B 609 an die Geschäftsst. erb. f292

Suche z. 1. April saub. evgl.
Mädchen.
Frau A. Wamsacker, Elberfeld, Kastanienstraße Nr. 20. *

Jg., brav. Mädchen ges. Frau Denrath, E., Vogelsangerstr. 39.*

Zum 15. März krankheitshalber für einige Monate
tüchtige Aushilfe
f. die Küche ges. Frau Assauk Langenbeck, E., Roonstr. 12. f367

Besseres Mädchen
oder einfaches Fräulein,
tüchtig in Küche und Hausarbeit, bei guter Behandlg. gesucht. Frau Obering. K. Emmerling, Solingen, Hendelsstraße 23. a283

Aelteres Mädchen
zur Führung eines Haushalts ges. Unter-Barmen, Hasbelerstraße 13a. 9142a

Wegen Krankheit des jetzigen tüchtiges sofort oder baldigst ein tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
Frau San.-Rat Boose,
Lüttringhausen. f165

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche p. sofort für alle Hausarb. ein erfahr., braves, älteres f17
Mädchen.
Frau Adolf Tönnes, Cronenberg.

Ordentl. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für kl. rub. Haush. ges. Angeb. Frau Ingenieur Klodmeier, Burscheid

Welches 3 Jahre selbständig den techn. Betrieb einer größeren Schnürriemenfabr. geleitet hat, sucht sich passend zu verändern. Angeb. unter B 3572 an die Geschäftsstelle bds. Bl. erb. *

Fräulein mit guter Handschrift sucht Stelle auf Lager od. Kontor od. ähnl. Ang. u. B 8094 an Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Jg. Kontoristin,
welche die Städt. Handelssch. bes. hat, Anfangsst. Ang. u. B 8124 B., Neuerweg 57. †

Fräulein
mit guter Handschrift sucht nach 6 Uhr abends schriftliche häusl. Arbeit. Angebote unter E 3324 an die Geschäftsstelle bs. Bl. *

Jg. gebild. Fräulein sucht Stell. als Gehilfin b. Zahnarzt oder Apotheke. Ang. u. D 306 an die Filiale Elberf., Griffenberg. *

Fräulein,
höh. Schulbild., sprachenkundig, welch. Handelsschule bes. hat, in all. Büroarb. erf., sucht geeign. Stellen. Angeb. unt. B 8120 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Besseres Fräulein
sucht Stellung in Café als Verkäuferin bezw. zum Servieren. Große, stattl. Erscheinung. Ang. unter E 3548 an die Geschäft. *

Suche für meine Tochter, welche die Mittelschule bes.
Lehrstelle auf Kontor.
Angeb. u. E 3522 an die Gesch.*

Suche für meine Tochter, welche Mittelschule bes.,
Lehrstelle in Geschäft.
Angeb. u. E 3523 an die Gesch.

Kostümnäherin sucht noch einige Kunden in und außer dem H. Beckmann, E., Nordstr. 18, I. *

Neue Kurse f. Damen Anfang April.
Gründl. Ausbild. i. Sprachen u. Handelsw. **Erfolge bekannt.** — Anmeld. baldigst erb.

Hilgers
Privat-Handels-Schule,
Barmen, Stennertstraße 5.
Anfang April neue Schuljahr.
Berufsvorbereitung schulentlassener **Mädchen** für den **Kontordienst,** in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.
Sonderkurse für schulentlass. **Knaben,** z. Erlang. einer **guten Lehrstelle als Kaufmannslehrling.**
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Auskunft frei. Anmeldungen werden täglich (auch Sonnt.-Vorm.) entgegengenommen. 3Kb

Verein für Ferienkolonien, Barm.
Montag den 13. März, abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im **Evangel. Vereinshaus.**
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage.

Oberleutnant z. S. Steinbrink
versenkte als U-Bootführer in kurzer Zeit 23 Schiffe von zusammen 14 000 Tonnen. Den Orden „Pour le Mérite" besitzt er schon seit März 1916.

Generalleutnant von dem Borne,
unter dessen Führung die bei Verdun, westlich der Maas, gelegene Höhe 304 den Franzosen entrissen wurde.

...später reiste der Erbprinz nach Partenkirchen, um ...ern und am nächsten Morgen nach Mittenwald weiter... ...ilt ihn nicht länger in München, dennoch gab er seine ...Hotel noch nicht auf. Er wollte wohl in Mittenwald ...bleiben, um in der Nähe Liesellottens zu sein, aber ...mal nach München zurückkehren, um seines Vaters ...Verzichterklärung, die ihm wohl durch den Ge... ...werden würde,

„O mei," erwiderte der Bursche, „alles ist voll! Jetzt gibt's fei a Sommer-, Herbst- und Wintersaison da herinnen, und man sieht bereits das ganze Jahr nix wie Fremde. Die Einheimischen verschwinden ganz. Und in jeder Woch' wird a neues Hotel aufg'macht."

Das schien ihm am wichtigsten zu sein, denn er zählte des langen und breiten die neuen Gasthöfe auf, die in den letzten zwei Jahren ihre Pforten geöffnet hatten.

Im Hotel konnte Günter nur mit Mühe und Not ein Zimmer bekommen, da das Haus überfüllt war, aber der Wirt schaffte Platz, und der Prinz gab sich für die eine Nacht mit dem armseligen Stübchen, das man ihm anwies, zufrieden.

Schon um sieben Uhr erschien er am nächsten Tage am Frühstückstisch, und dann ließ er sein Gepäck gleich zur Bahn schaffen, denn er wollte schon um acht Uhr nach Mittenwald weiterfahren. Die Stunde, die ihm blieb, benutzte er zu einem Spaziergange. Der Morgen erstrahlte in sonniger Helle, und Günter war wiederum wie berauscht von der Schönheit der Natur um ihn her; er konnte sich nicht satt sehen an den Bergen und an den malerisch gelegenen Städtchen Partenkirchen und Garmisch.

Sah es im Werdenfelser Land noch gar nicht so recht winterlich aus, so war das ganz anders in dem viel höher gelegenen Mittenwald, dort lag bereits der Schnee auf den Feldern und auch auf den Dächern der Häuser.

Oberst Höfer, Kommandeur der III. Inf.-Brigade, mit Stab.
Oberst Höfer verlor in einem Sturm gegen die Russen, bei Führung seines Bataillons, den rechten Arm. Er ist Inhaber des Ordens „Pour le Mérite".

...viele Fremde in ...fragte er.

...über die ...erfährt der ...af erlannte ...tsein seine ...Nachrichten ...einem Lager

...Berlin, Schloß Bellevue, 9. März. Mit tiefer ...erfahre ich soeben das Ableben Ihres Gat... ...Generals der Kavallerie Grafen von Zeppelin. ...persönlich das Hinscheiden dieses mit seltenen ...Geistes und des Herzens ausgezeichneten ...aufs schmerzlichste empfinde, so steht mit mir ...ganze deutsche Volk trauernd an der ...eines der größten Söhne des Va... ...In zähem, unermüdlichem Ringen um ...Herrschaft der Luft durfte er Erfolge erleben, die ...Namen weit über die Grenzen des Reiches auf ...Erdball unvergeßlich gemacht haben. Mitten ...gewaltigen Kriege abberufen, an dem er so ...und so erfolgreich zur Bekämpfung der Feinde ...konnte, ist es ihm leider nicht mehr vergönnt, ...Endkampf persönlich teilzunehmen. Sein ...wird aber von der Armee und der Marine in ...Weise fortgeführt werden! Der Allmächtige ...und die Übrigen in dem großen Schmerz um ...Hingegangenen, dessen Ruhm unvergänglich ist und ...denken mir stets hoch und teuer bleiben wird. ...I. R."

Der König von Bayern:

WTB. **München**, 9. März. (Drahtb.) An... ...des Hinscheidens des Grafen Zeppelin hat ...König an die Gräfin Zeppelin und ...König von Württemberg nach... ...Telegramme gerichtet:

...Hinscheidens Ihres von mir hochgeschätzten ..., den ich erst jüngst bei der Tagung des Deut... ...Vereins in vollster Frische zu sehen die Freude ...mich aufs tiefste betrübt. Mit dem ganzen ...Volke trauere ich an der Bahre dieses seltenen ..., dessen geniale Erfindergabe und un... ...Zähigkeit den Luftweg für den mensch... ...Verkehr erschlossen und in dem lenkbaren Luft... ...Deutschen Reiche eine wertvolle Waffe ge... ...hat. Von Herzen sprechen die Königin und ich ...Frau Gräfin, und all den Ihrigen unser tief... ...wärmstes Beileid aus. Ludwig."

...Majestät dem König von Württemberg. ...mit schmerzlichem Bedauern erfahre ich, ...Zeppelin unerwartet aus dem Leben geschie... ...nehme innigen Anteil an Deiner und Deines ...Hauses am diesen hervorragenden Mann, dessen ...der Geschichte Württembergs ange... ...und auf dessen mit vorbildlicher Ener...

...galerie, General à la suite des Königs, ...Ordens vom Schwarzen Adler, des Ordens Pour le ...mérite, für Wissenschaften und Künste und des Eisernen Kreuzes Erster Klasse, im 79. Lebensjahre verschieden. Mit ihm wurde ein Mann in die Ewigkeit abgerufen, der der Kriegskunst und Kriegführung neue Bahnen gewiesen hat, dem Vaterland und Heer Gewaltiges verdanken, und von dessen bahnbrechender Schöpfung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sie in Zukunft noch Größeres zu erwarten berechtigt sind. Sein Name wird überall, wo die deutsche Zunge klingt, unsterblich sein! Der Königlich Preußische Kriegsminister von Stein."

Weitere Telegramme sandten u. a.: der Großherzog von Baden, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Capelle, Magistrat und Stadtverordneten von Berlin sowie die Universität Leipzig, deren Ehrendoktor Graf Zeppelin war.

Die Trauer in Oesterreich-Ungarn.

WTB. **Wien**, 9. März. (Drahtb.) Die Blätter drücken einmütig ihre tiefe Wehmut über das Hinscheiden des Grafen Zeppelin aus, dessen bahnbrechender Erfindung ein großer Teil an den bisherigen Erfolgen zufalle, und der zu einem Nationalheros des deutschen Volkes geworden sei. Die Blätter nennen Zeppelin das Urbild des deutschen Erfinders, Schaffensgeistes, deutscher Beharrlichkeit und untrügbarer Sachlichkeit.

WTB. **Budapest**, 9. März. (Drahtb.) Sämtliche Blätter bringen anläßlich des Ablebens des Grafen Zeppelin eingehende Würdigungen seines Wirkens. Der „Pester Lloyd" sagt:

„Deutschland und die Verbündeten stehen tief ergriffen an der Bahre eines Mannes, dem in der Ruhmeshalle dieses Krieges ein Ehrenplatz ebenso sicher ist, wie im Pantheon der Kultur und des Fortschrittes."

Neutrale Blätterstimmen.

WTB. **Stockholm**, 9. März. (Drahtb.) Anläßlich des Todes des Grafen Zeppelin veröffentlichen die schwedischen Blätter ausführliche Aufsätze über das Leben und Wirken des Verschiedenen. „Stockholms Dagblad" erinnert an das Wort ...stand, sagte der Graf: „Warum bist du denn hierher gekommen und hast diese weite Reise gemacht? Ich dachte dich demnächst nach meiner völligen Wiederherstellung zu überraschen." Die letzten Worte des Grafen Zeppelin waren: „Ich bin sehr müde und möchte schlafen." Nicht lange darauf war er sanft entschlummert.

Hinterlassene Lebenserinnerungen.

GA. **München**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Wie gemeldet wird, hat Graf Zeppelin Lebenserinnerungen hinterlassen, deren Veröffentlichung bald erfolgen wird.

Italienische Zweifel an der Dauer der Diktatur Lloyd Georges.

Im „Giornale d'Italia" vom 3. März schreibt der Londoner Berichterstatter Gino Calza Bedolo: Lloyd Georges Rede ist die dritte Kriegsrede gegen Stils des englischen Premiers, und der dritte glänzende Erfolg nicht vor einer Mehrheit, noch vor dem Parlament, sondern vor der ganzen Nation, den dieser hinreißende Demagoge, der zur Notwendigkeit des Krieges bekehrt in, errungt. England scheint mehr Angst als Bewunderung ihm gegenüber zu empfinden. Es fürchtet seine rebellische Brutalität, die das sagt, was die anderen nicht wagen würden zu sagen, die die Wahrheit nackt enthüllt und altererbte Vorurteile eines dekadenten parlamentarischen Systems über den Haufen wirft. Seine Gestalt wächst täglich mehr ins Riesenhafte, er nimmt immer größere Verantwortungen mit primitiver Freude an der Herausforderung auf sich. Die anderen, Freunde, Feinde und Laue, können nur schweigend zusehen. Lloyd George in seinem neuen Diktatorgewand hat seinen Triumph noch nicht, er erregt mehr als er überzeugt, er rüttelt die Schlafenden, hat aber noch nicht Kraft genug, sie mit sich zu reißen. Dieser Revolutionär zähmte seine Widersacher, beseitigte als Minister seine Rivalen, vermag aber als Diktator nicht den Parlamentarismus zur Gefolgschaft zu zwingen. Die Feindschaften, die ihn seit

Morgen-Ausgabe.

...eiger

...n Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Gieseke, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: A. Heise, Pöppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Hüttemann, Moltkestraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Hofkampstraße 20,
Unter-Barmen: M. L. Langenbeck, Nlasse 171,
Ober-Barmen: M. Kunze, Berlinerstraße 86,
Barmen-Wichlinghausen: ... Meyer, Moltkestraße 1.

...ingenberg-Langerfeld-Leichlinger-Lennep-Remscheider-Solinger
...ert-Bohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiedenest-Wipperfürth-Witten.

...het dem ...-Östlich ...laufhaus

...alls

...ther

...nahmestelle ...nt.

...größten ...berts ge...

...t, mit denen ...alle Zweifel, ...an all seine ...n, daß ein ...s Deutschen

...verschiedene ...hr herr... ...Kachrufe ...ie „Zürcher ...rsuchung des ...genommen. ...ergenewald, ...e hinburch... ...gearbeitet ...g des Luft... ...non in der ...entgegen...

...des L.-A.) ...d den Tod ...wissenschaft... ...tern hinzu... ...zur Ver... ...i sie nicht ...n s dienen ...r wer trägt

dem Wachsen seiner Macht in immer größerer Zahl umlauern, sind nur zeitweilig gebannt. Sicher hat er mehr Furcht vor seinen Freunden von gestern, als vor seinen Feinden in der Vergangenheit. Denn er löst sich von jenen allmählich los und trennt seine Verantwortung von der der neuen Freunde, denen er jetzt offen Mangel an Nachdenklichkeit vorwirft. Immer einsamer wird es politisch um ihn. Diese Lage und Verantwortung erregen Entsetzen. Jedenfalls hat kein Mann in Europa so Ungeheures und Gefährliches auf sich genommen. Er hält sich an zwei unsicheren Stützen aufrecht: der Volksgunst, die ihn in ernster Stunde an der Spitze der Nation sehen wollte und ihn noch dann mit ängstlicher Spannung erwarteten Erfolg beurteilen wird, und der zeitweiligen Unterwerfung des Parlaments, das ihn früher als Kritiker haßte und jetzt Angst vor seiner Macht hat, bereit, ihn eines Tages als Opfer seiner eigenen Kühnheit zu verdammen.

Lloyd George ist viel zu sehr Realist, um das nicht zu sehen. Seine Politik ist nichts als eine große Herausforderung. Er hat sich zum Degen der Wahrheit gemacht. Diese Blasphemie wirft er der Nation ins Gesicht. Optimist hinsichtlich des endlichen Ausganges, Pessimist in der Analyse der Hindernisse auf dem Wege dazu. Er wagte es, offen im Parlament auszusprechen, was wenige Engländer in verschwiegenen Kämmerlein sich eingestehen. Dies brüllte Rütteln am kritischen Gewissen der Nation birgt Gefahren in sich. Noch immer herrscht eine allgemeine Abneigung, die historische Realität ruhig zu prüfen, ein instinktiver Widerstand, sie in ihrem riesenhaften Umfang, statt nach den Regeln des ...Zusammenhangs zu messen; daher auch der Zusammenprall gewissen dieser Nation und den unerbittlichen Tatsachen der britischen Nation sehr heftig sein. England spürt noch jetzt, wie vor zwei Jahren, den Krieg nur indirekt, aus zweiter Hand, durch ein sehr starres Narkotikum, das Meer, hindurch, ohne daß der überlieferte Glaube an eine ernstlich niemals zu bedrohende Staatsmacht erschüttert würde. Die Mobilisierung der Armee ging allmählich und methodisch vor sich, die Einschränkungen der Lebenshaltung verflüchtigen sich angesichts des großen Wohlstandes der Nation. England ist noch in dem sentimentalen Stadium der Kriegsleiden; von unbekannten Furchtbarkeiten des Krieges, von seinem Nutzlo, seinen Schwierigkeiten und Mühsalen ist noch nichts in das Mark des Volkes bis zu physischem Mitempfinden durchgedrungen wie bei den anderen Völkern. Lloyd George wagt eine solche „nationale Maßage", kämpft gegen Tradition und Überzeugung seines Volkes, und dies erhebt sich, von seiner rauhen Faust geschüttelt, blickt um sich und fühlt etwas wie Energie der Abwehr und Reaktion durch seine Adern rinnen. Die Geschichte wird lehren, ob dieser Fackelschwinger im Dunkel den rechten Weg gefunden hat.

Ein englisches Verderblatt über den U-Boot-Krieg.

GA. **Rotterdam**, 9. März. (Eig. Drahtb.) Die hier eingetroffene erste Märznummer des englischen Reedereorgans „Fairplay" bezeichnet die Schiffsverluste im Februar als „fairly heavy" (ziemlich schwer); der Herausgeber der Zeitschrift läßt sich über den deutschen „Submarinismus", der „mit allen möglichen Mitteln bekämpft werden müsse", folgendermaßen aus: „Wir leiden sehr ernste Verluste, die in unseren Diensten stehenden neutralen Schiffahrtsfirmen werden wohl auch arg mitgenommen, aber damit können wir uns nicht trösten. Der U-Bootkrieg mordet unsere Handelsflotte, er vertreibt die neutralen Frachtdampfer aus unserem Bereiche und er wirft uns allmählich auf unseren eigenen Frachtraum zurück, den zu schützen wir als die oberste Pflicht erachten sollten. Wertvolle englische Schiffe liegen am Meeresgrunde, kostbare, schwer zu ersetzende Ladungen sind verschwunden. Merkwürdig ist, daß fast jedesmal zwei Schiffe derselben Gesellschaft vom tückischen Torpedo ereilt werden. Warum fahren sie „gekoppelt" aus? Welchen Zweck verfolgt man mit dieser gefährlichen Taktik? In Reederkreisen ist man besonders über den Verlust von Passagierdampfern von hohem Tonnengehalt sehr niedergeschlagen. Solche Katastrophen machen auf das Publikum und auf die Geschäftswelt einen jämmerlichen Eindruck; sie erregen den Argwohn, daß unsere Flotte nicht mehr imstande ist, den transatlantischen Passagierverkehr zu sichern. Den neutralen Linien bringt aber der Verlust englischer Personendampfer indirekt Vorteil, da sich das Reisepublikum auf die „neutrale Flagge" stürzt und die britischen Dampfer wegen ihrer „Gefährlichkeit" meidet. Als trauriges Beispiel diene die Versenkung des 7000 Tonnen-Dampfers „Worcestershire", der ein außerordentlich beliebter Passagierdampfer

Offene Stellen

Junger Mann,
...chen, auch Kriegsbeschä... für das Kontor einer ... Eisenbahn-technischer ... evtl. auch Kontorarbeiten, ... sofortigen Eintritt gesucht. ... dauernd. Ausführliche ... mit Angabe der Re... unter B 3047 an die Ge... M. Gl. 7177

Andreher oder Andrecherin
für dauernde Beschäftigung ges...
Peter Daniel Callenius,
Mech. Seidenweberei, 9119
Langenberg, Rheinland.

Tüchtige Männer oder Frauen
für 2594
Färbereiarbeiten
sofort. — Dr. Ing. Hillmann, ...

Maschinenschlosser
gesucht. Rudolf Lücker, Elberf., ...straße 30.

Eine große Eisenbau- und ...schlosserei bei Düsseldorf, ...sucht zum baldigen Eintritt für ...dende Stellung einen mit ...stellung vertrauten
Werkmeister.
...ebote, die vertraulich behan... werden, unter B 3046 an die ... bes. Gl. erb. 9055

Kraftwagenführer
...ort gesucht. 9099
...Arnold, Bauunternehmer, ...Hausdorf. (Am Bahnh.)

Tüchtiger
Werkzeugschlosser
...ch. — S. Z. Reinshagen, ...Bandbreite. 4. 9136a

Dreher, Mechaniker, Maschinenbauer
...sucht. Angebote an ...Schlebusch, Maschinen- ...fabrik und Metall... Abt. I, Rüstringen- ...schlebusch, oder Abt. II, ...Langenberg im Rhein. 9040

Bauer.
...tüchtiger, militärfreier, ...Bauer gesucht. Ma... ...Lücke & Co., Elberfeld, ...Nr. 24.

Maschinenschlosser,
...- und Kriegsbeschädigter, ...guten Lohn gesucht. 9095 ...Schlosserei A. Co., ...Wülfrath.

Einige tüchtige, zuverlässige
Fuhrleute
...sofort gesucht. 9146
Barmen
Carl Brenner,
Barmen.

Zuverl. Hausbursche
...15. 3 gesucht. — Central-...Barmen, Mittelstr. 84.

Intelligent. Junge
...Arbeit und zum Ausfahren ...H. Kroll, Unt.-Barmen, ...straße 41. 2950

Laufbursche
sofort gesucht.
Jos. Ibler, Elberfeld,
Gartenstraße 5. 1386

Ordentl. Hausjunge
gesucht. Ang. d. Carl Untergagt, Elberfeld. 9072

Lehrlinge
...Stunden a. Tage z. Besichtigen gesucht. Angebote unter ... an die Geschäftsst. 3366

Schmiedelehrling
...Jaeger, Elberf., Herberstr.

Fräulein,
...Buchhaltung und Schreibma... Korrespondenz dauernd benutzt, per sofort gesucht. Vorstellung Samstag erwünscht.
Julius Steinhoff, ...Bandwarenfabrik, Barmen, ...Schwelmerstraße Nr. 91.

1 Büglerin
2 Hausmädchen
gesucht
Hotel Kaiserhof, Elberfeld.

Junges Mädchen
zum Austragen und für leichte ...arbeit gesucht. Frau Bolenberger, Gd., Arrenbergerstr. 5.

Tüchtig
Einsteller und ...
gegen guten Lohn
Gebr. Brill, ...

Tüchtige
Heizer und A...
für 150 PS. Heißdampfan...
Ferd. von Hagen Söhne &...

Geübte We...
bei gutem Lohn sofort
Bergmann & Leit...
Nähmaschinenfabrik

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung z. sof...
Hermanns & ...
Elberfeld, Herzog...

Modewaren-Haus sucht zum baldigen Eintritt:
1 Fräulein
für die Anfertigung v. Stickereien, Plattes Stickereinähen und Weißstickerei.
1 Fräulein
...ntliche Bilanzkraft für Ge...schäft. Ausführliche Bewerbung u. B 195 an die Geschäftsst. ...

Für meine Kolonial- und Pfe...verkaufsverhandlung suche ich z. baldigen Eintritt eine gewandte, mit entsprechender, evangel. 9117
Verkäuferin,
...tliche in einem gleichen Geschäft ...lernte. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb. ...Kaufmann Otto in Bielefeld, Bleich-Straße 19 (Westf.).

Tüchtige, erfahrene
Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Handschuhe
und Ehausen,
Trikotagen
und Strümpfe
...chen 9145a
C. & R. Meyer,
Barmen,
...Alleinverkauf.

Für unser Detail-, Weiß- u. Wollwaren-, Herren- und Knaben-Modeartikeln, suchen wir eine tüchtige, zuverlässige, nicht zu junge
Verkäuferin.
Nur bestempfohl. Damen, welche auch geschmackvoll dekorieren können und an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Einkauf sicher sind, wollen ausführl. Ang. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche u. Nr. 9141 einreichen.
Gebrüder Löwenstein, ...Wiesdorf b. Köln (Rhld.). 9171

Junge schulentlassene
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. 9171
Friedr. Bauer, Elberfeld,
Schokoladenfabrik.

Besseres Lehrmädchen
für Spezialgeschäft gesucht. — ...Monhof., Inh. W. Brauer, ...Wertherstraße 41.

Für meinen Kindern suche ich ein im Nähen bewandertes 1142
Fräulein.
Selbiges muß auch im Haushalt mit tätig sein.
Frau Fritz Haas, Barmen,
Schillerstraße 11.

Auf ein Gut bei Waldbröl zur St. d. Hausfrau tücht., ält. ev.
Wirtschafterin
sofort gesucht. Alle Arbeiten, auch Melken, sind mit zu verrichten. Mädchen vorhanden. Verl. ohne Anhang, die dauernde Stellung suchen, bevorzugt. Angebote mit ausführlich. Lebenslauf unter B 191 an die Geschäft. B., Neuenweg 57. 9132a

Durchaus praxis. christl. Frau zur Führung des Haushalts sofort gesucht. Eduard Müller, Barmen, Rudolfstraße 156. †

Suche zum 15. März zuverl.
Küchenmädchen.
Frau Ottilie Jowen jr.,
Witwe v. Westf. 1184

Wegen Krankheit des jetzigen erfahrenes, besseres 9095c
Mädchen
zur Aushilfe gesucht.
Frau R. Rüsebeck,
Barmen-Ritt., Rauenthalerstr. 86.

Tücht. Mädchen,
das melken kann und Landarbeit versteht, sofort oder bis zum 1. April gesucht. Fritz Rüsler, Kortsiefen bei Schwelm. †

Ordl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau Heinr. Schneider, E., Herzogstr. 43/45.

Ein zuverlässiges
Mädchen
...kleinen Haushalt sof. gesucht.
Frau W. Groß,
Nelsert, Bahnstraße Nr. 1.

Braves, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Frau Fritz, Barmen, Kontgartenstraße Nr. 6.

Nicht. Stütze gesucht, nägl. b. d. Gartenarb. verbeir. Dienstm. noch. Geg. gut. Lohn. Frau Sa... i. a. Eisen, Wermelskirchen. 9202

Kräft., saub. 14jähr. Mädchen vorm. ein. Std. in kl. Haushalt ...gel. Wochenstl. 3 M. Elberfeld, Barm., Hohenzollernstr. 20, I.

Ordentl. Stundenfrau
für morgens gesucht:
Schwarz, Elberfeld, Viehofstraße 79, I.

Ang. Kontorist sucht entspr. Stelle. Angeb. u. B 8084 an die Geschäft. Barm., Neuenweg 57.

Wegen Krankheit des jetzigen, welches 3 Jahre selbständig den...trieb. Betrieb einer größeren Schnürriemenfabr. geleitet hat, sucht sich passend zu verändern. Angeb. unter D 3072 an die Geschäftsstelle bis. Bl. erb.

Fräulein mit guter Handschrift sucht Stelle auf Lager od. Kontor ob. sonst. Ang. u. B 8090 an Geschäft. B., Neuenweg 57.

Ig. Kaufmann,
welcher die Städt. Handelsschule besucht hat, Anfangsst. Ang. u. B 8194 B., Neuenweg 57.

Fräulein
mit guter Handschrift sucht nach 6 Uhr abends schriftliche Heimarbeit. Angebote unter E 3324 an die Geschäftsstelle bis. Bl.

Jg. gebild. Fräulein sucht Stell. als Gehilfin b. Zahnarzt oder Apotheke. Ang. u. D 306 an die Filiale Elberf., Gräfrather.

Fräulein,
...schulbild., zuverlässig, ...Neigung, wünscht Stellung ...Frau Fritz, Barmen, Kontgartenstraße Nr. 6.

Besseres Fräulein
sucht Stellung in Café als Verkäuferin, bezw. zum Servieren. Große, statt. Erscheinung. Ang. unter E 3348 an die Geschäft.

Suche für meine Tochter, welche die Mittelschule bei...
Lehrstelle auf Kontor.
Angeb. u. E 3500 an die Geschäft.

Suche für meine Tochter, welche Mittelschule bei...
Lehrstelle in Geschäft.
Angeb. u. E 3523 an die Geschäft.

Kostümnähterin sucht noch einige Kunden in und außer dem H. Bettmann, E., Nordstr. 161.

Neue Kurse f. Damen Anfang April.
Gründl. Ausbildg. i. Sprachen u. Handelsw.
Erfolge verbürgt. — Anmeld. baldigst erb.

Hilgers
Privat-Handels-Schule,
Barmen, Stennertstraße 5.
Aufangsklasse zu Ostern neues Schuljahr.
Berufsvorbereitung
schulentlassener Mädchen für den Kontordienst, in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.
— Sonderkurse —
für schulentlassene Knaben, z. Eintritt in eine gute Lehrstelle als Kaufmannslehrling.
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Auskunft frei. Anmeldungen werden täglich (auch Sonnt.-Vorm.) entgegengenommen. 336

Verein für Handelswiss., Barmen
Montag, den 12. März, abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinsl. Vereinshaus.
1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. Der Vorstand.

Aus dem belgischen Hauptquartier: Selbstauslösung in einer französischen Munitionsfabrik.
(Phot. M. Gloß, Berlin.)

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. O. J. Damm. — Verlag und Druck: M. Girardet, Elberfeld.